

Nebraer Anzeiger



Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 2,40 Mark.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet bei 64 mm breite Korpusseite 25 Pfg.,
die 90 mm breite Korpusseite im Rahmenstell
50 Pfg. Extrablätter nach Vereinbarung.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierteljährig: Landw. Beilage.

Geschäftsstelle in Nebra:
rau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Telefon: Amt Rospleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832

Schiffleitung, Verlag und Druck:
Wih. Sauer in Rospleben.

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 87.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919.

32. Jahrgang.

Das Gesetz über das Reichsnotopfer.

Berlin, 23. Okt. Der Reichspräsident betr. das Reichsnotopfer wurde heute im Steuerauschuß der Nationalversammlung in zweiter Lesung mit 17 gegen 4 Stimmen der deutschnationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei angenommen.

Für die Auslieferung Kaiser Wilhelm's.

Der neue Botschafter Frankreichs im Haag, Charles Benoist, wird demnächst seine Posten antreten und das Verlangen der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers, das die Alliierten in der holländische Regierung richten werden, übermitteln. Das Verlangen wird der holländischen Regierung in dem Augenblick zugestellt werden, in dem der Friedensvertrag in Kraft tritt.

acht französisch.

Mannheim, 22. Okt. Verhörter Nachrichten zufolge hat General Herard an den Stadtrat von Landau offiziell das Gesuch richten lassen, ihm öffentlich zu danken für seine lokale Tätigkeit als militärischer Befehlshaber der Pfalz. Der Stadtrat von Landau hat dieses Ansuchen einstimmig abgelehnt.

Ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin nehmen weiter einen befriedigenden Verlauf. Jetzt ist, wie der „B. Vol.-Anz.“ erfährt, im Wirtschaftsauschuß ein Abkommen getroffen worden, auf Grund dessen vom 20. Okt. ab bis zum 1. April 1920 täglich 250 Wagen oberösterreichische Kohlen nach Polen zu liefern sind. Außerdem sollen bis zum 1. Januar 50 000 Tonnen geliefert werden, die hauptsächlich für Ostgalien bestimmt sind. Polen wird dafür Raffinieren und Petroleum liefern.

In dem Verwaltungsrat und Beamtenauschuß ist hinsichtlich der allgemeinen Grundzüge ein Protokoll bis zum 31. Dezember vereinbart worden. Die deutsche Regierung hat sich verpflichtet, alle Schritte zu unternehmen, damit die deutschen Beamten in den abgetretenen Gebieten im Rahmen des polnischen Staatsrechts ihren Dienst fortsetzen können. Ausgeschlossen sind die Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten und Landräte, sowie einzelne Beamte, die von der polnischen Regierung bezeichnet werden.

Petersburg im Aufstand?

Amsterdam, 23. Oktober. Das Pressebüro Radio meldet: Die Associated Press berichtet aus London, daß Petersburg sich im Aufstand befindet, und daß, wie verlautet, die Gegenrevolution auf die Sowjettruppen an der Front übergegangen hat.

Aus der Umgegend.

Nebra, 24. Oktober.

Die Inkrustation ohne jeden Sonntagsverkehr. Unter die zahlreichsten Inkrustationen, auf denen der Verkehrsbetrieb an Sonntagen bis auf weiteres gänzlich eingestellt wird, gehört auch die Strecke Naumburg-Ärtern. Diese einschneidende Maßregel tritt am nächsten Sonntag in Kraft und trifft sicher das gesamte Wirtschaftsleben schwer, weil doch damit auch der Postbetrieb zum Stillstand kommt. — Daß wir aber durch viele Postler Eisenbarrikaden auch nur ein Kilo Briefen zum Hausbrand bekommen werden, daran glaubt wohl doch kein Mensch.

— Bauer Rino wird am heutigen Abend (Sonnabend) im „Reichlichen Hof“ eine recht gute Unterhaltung bietende Vorstellung geben. Nachmittags wird bereits für Kinder eine Vorstellung sein.

Die Knittel-Sänger kommen! Im Schützenhaufe werden am Sonntag Nachalben erschallen — soviel steht heute schon fest. Wer je einmal Gelegenheit hatte, die gezeigten Nummern zu hören, der läßt sich die Gelegenheit, sie immer wieder einmal hören zu hören, nicht entgehen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die lieben Gäste auch hier bei uns ein überaus festes Haus finden werden.

Die Bräminantenleihe. Die Zeichnungskrist für die Sparkassenanleihe beginnt am 10. November und dauert bis 26. November. Da die eine Hälfte der geeigneten Summe in fünfprozentiger deutscher Kriegsanleihe gezahlt werden muß, so heißt sich, wenn der Kurs 80 ist, der Gewerkspreis der Bräminantenleihe auf 900 Mark für je 1000 Mark. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnungen, jedoch wird der Zeichner mit ein bis fünf Gulden vorweg befriedigt.

Die Einwohnervermehrung. Ein durch W. L. V. jetzt veröffentlichter Erlaß des Ministers des Innern stellt die Richtlinien fest, nach denen überall gegen die zunehmende Minderbevölkerung in Stadt und Land Einwohnervermehrung zu schaffen sind. Es wird besonders betont, daß die Einwohnervermehrung völlig unpolitische Schutzverbände sind, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenfügen, soweit sie auf dem Boden der demokratisch-parlamentarischen

Regierungsform stehen und Gemaltete ablehnen. Nach dem Erlaß erhalten die Mitglieder der Einwohnervereine für die Dauer ihres Dienstes die Rechte und Pflichten von Volkspolizeibeamten. Soweit dies noch nicht geschehen, treten die Einwohnervereine spätestens am 1. November ausnahmslos unter die Verwaltung der Kreisbehörden.

Zur Haftvermeidung. Das durch Verordnung vom 1. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1495) erlassene Verbot des Ausdrückens von Hafer endet mit dem 15. Oktober. Eine Verlängerung des Verbots ist nicht beabsichtigt. Dagegen werden die Kommunalverbände angewiesen werden, zur Sicherung der Ablieferung der ausgeschrieben Pflichten die zur Unterstützung des Haferverbots bereits erlassenen Ausfuhrverbote für Hafer zu verlängern oder neue Ausfuhrverbote zu erlassen, soweit solche bisher noch nicht bestehen. Diese Ausfuhrverbote werden erst aufgehoben werden, wenn der einzelne Kommunalverband einen erheblichen Prozentsatz der auf ihn entfallenden Lieferumlage — mindestens die Hälfte — erfüllt haben wird. Die Vorschrift, daß der Bahn-Transport von Hafer nur mit Genehmigung des zuständigen Kommunalverbandes erfolgen darf, wird bis auf weiteres aufrecht erhalten werden. Gleichzeitig ist der Zeitpunkt, zu dem 25 Prozent der Lieferumlage erfüllt sein muß, auf den 1. Dezember festgelegt worden; bei der Festlegung, daß 50 Prozent bis zum 1. Januar geliefert sein müssen, behält es sein Bewenden. Die Kommunalverbände sind angewiesen worden, gegen diejenigen Landwirte, die bis zum 1. Dezember nicht 25 Prozent und bis zum 1. Januar 50 Prozent der Lieferumlage abgeliefert haben, sofort mit den Enteignungs- und Strafvorschriften der Reichsgetreideordnung vorzugehen.

Sümmersche, 23. Okt. Am Mittwochabend wurden auf einem an der Kreisstraße nach Wilsleben gelegenen Wäldchen, das zum Gut Wilsberg gehört, zwei Männer von hier dabei angetroffen, als sie sich Wäldchen aneigneten. Sie legten sich, wie es heißt, zur Ruhe und sollen auch geschlafen haben. Hierbei wurde einer der Männer, der 25jährige Friseur Hugo Hoge von hier, von den Wäldchen angetroffen erschossen. Hoge war verheiratet und Vater eines Kindes.

Ellsba. Die Volkszählung am 8. Oktober ergab in unserer Stadt: Haushaltungen: 892 (1917: 852), Personenzahl 3510, (3501), davon männl. 1644 (360), weibl. 1866 (2141), vorübergehend abwesend waren: 67 Pers. (43).

Oppurg, 22. Okt. Zwei Einbrecher und Räuber die in Colba und Oppurg Einbrüche verübt hatten, sind jetzt festgenommen worden. Es sind der Kellner Babst, geboren in Erfurt und Adolf Keltner aus Prag, zuletzt Schweizer in Rehmern und Oppurg. In böhmisch-sächsischen Grenzorten haben sie eine Menge Einbrüche verübt, einmal 180 000 und einmal 3000 Kronen erbeutet. In zwei Fällen haben sie die Einwohner gebunden und mit Revolvern in Schach gehalten. Als sie verfolgt wurden, gab es richtige Feuergefechte. Babst wurde am Arm und an den Beinen verwundet. In Leipzig ist er jetzt festgenommen. Keltner befindet sich in Weimer in Haft.

Weimar, 22. Okt. Ueber die Verhandlungen wegen Abfindung des ehemaligen Großherzogs von Sachsen-Weimar verlautet, daß er neben einer fädelichen Entschädigung von 300 000 Mark eine Wohnung im Schloß und in der Wartburg verlangt. Der Anspruch auf eine einmalige Abfindung soll sich daneben auf sechs Millionen Mark belaufen.

Weimar, 22. Okt. An allen Stadt- und Dorfeingängen der Orte des früheren Großherzogtums Sachsen befanden sich seitler Oststacheln, die den Namen des Ortes und sonstige wichtige Angaben enthielten mit dem Wapen der „Großherzogtum Sachsen“. Auf Anordnung der Staatsregierung sind nunmehr die Beschriftungen Großherzogtum überall zu entfernen und dafür die Worte zu setzen: „Freistaat Sachsen-Weimar-Eisenach“. Auch an den Gebäuden der Land- und Amtsgerichte, der Standesämter usw. müssen jetzt diese Aufschriften beseitigt werden.

Weimar, 23. Okt. Am Mittwoch-Morgen gerieten hier zwei Landwirte aus Gittersburg an Vads Tisch in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf der Landwirt D. aus Gittersburg einen Revolver zog und einen Schuß abgab, der seinen Gegner in den Herkeis drang. Der Schwerverletzte wurde in das kaiserliche Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Coburg, 20. Okt. Die den Freiherren von Rothenbau zu Rentweinsdorf gehörende Burgvine Lichtstein im angrenzenden Franken, zu deren Erhaltung die Besitzer kein Opfer scheuten, ist unter konterreartigen Gelde größtenteils eingestürzt. Sie bildete eine der schönsten Feste der ganzen Haßberge. Lichtstein war die Stammburg des einst in Franken reichgeachteten und hochangesehenen Geschlechts der Freiherren von Lichtstein, die sich durch zahlreiche Kirchenbauten verewigt haben. Im Kriege 1525 fiel sie der Wut der Bayern zum Opfer.

Halle a. S., 21. Okt. Das Halle'sche Schmutzgericht verurteilte den Taubstummenleiter Denßfel und den Schützmann Gröbowski, welche am 6. Januar den Selbstbriefführer Schlegel in ihre Wohnung gelockt, erschossen und ausgeplündert, den Leichnam dann in die Stale geworfen hatten, zum Tode. Während der Verhandlung ergab sich, daß die Verbrechen noch zwei weitere Mordpläne geschmiedet hatten, um schnell zu Wohlstand und ippigem Leben zu gelangen. Die Verbrechen blieben aber durch Zufall unauusgeführt. Schlegel hatten sie dreimal durch fingierte Verhaftungen vergeblich in ihre Wohnung gelockt, erst beim vierten Male konnten sie ihren Mord zur Ausführung bringen.

Leipzig, 20. Okt. Gestern gelang es der Leipziger Polizei, acht junge Leute in Leipzig zu verhaften, die vor kurzem den Leberfall auf den Spielplatz in Papitz ausgeführt hatten. Die Verhandlung ergab insofern eine Ueberzeugung, als es sich nicht um gewöhnliches Weindel, sondern um Personen in besserer Lebensstellung handelt. Es sind alles junge Leute von 20 bis 26 Jahren, die den Leberfall durchgeführt haben, nachdem sie durch einen Besuch des Klubs selbst sich über die Gelegenheit orientiert haben.

Seine Ehefrau lebendig verbrannt. Fürtz, 23. Okt. Das Volksgericht verurteilte den Privatier A. Wädner von hier, der seine erst vor kurzem angetraute zweite Frau mit Benzin übergoß und dann angezündet hatte, weil er sie beerden wollte, wegen Verdorbes einmütig zum Tode.

Verhaftete Raubmörder. Anstadt, 23. Okt. Die Begleiter des Diebstahls Karl Bachhaus von hier, der im Walde zwischen Hilsberg und Dörberg ermordet aufgefunden wurde, sind in Wandsbeck bei Hamburg verhaftet worden. Beide, der Hochschläger Wiegand und der Raubmörder Egner, stehen bekanntlich unter dem dringenden Verdachte, Bachhaus ermordet und beraubt zu haben. Andere Personen als Wiegand und Egner kommen kaum in Frage, denn sie beide wußten, daß Bachhaus über 2000 Mk. bei sich trug. Die Verste ist von der Staatsanwaltschaft zur Verurteilung freigegeben worden.

Dreifache Giftmörderin. Kolberg, 23. Oktober. Die 27jährige Kriegserwinnende Wiglow wurde wegen Giftmordes, begangen an ihrer Mutter und ihren beiden Töchtern, vom Schmutzgericht in Stargard dreimal zum Tode verurteilt.

Am 25. Oktober: Nebel, trüb, Nacht etwas milder, sonst kühl, neblig, sonst keine Niederschläge. Am 26.: kühl, neblig, teilweise heiter, keine nennenswerten Niederschläge. Am 27.: Teils heiter, teils wolfig, sonst trocken, Nacht wieder etwas kühl.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Dechantler Schwieger. Kollekte: Für die Zwecke des Evang. Bundes.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag, den 31. Oktober, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. (Anmeldungen dazu in der Pfarre erbeten.)

Wetauft: Am 19. Oktober: Hans Werner Thurm. Beerdigt: Am 18. Oktober Frau Friederike Charlotte Warquatt geb. Werner, 72 Jahre, 5 Mon. 11 Tage alt. — Am 18. Okt. Frau Marie Katharine Höbner geb. Wäber, 26 Jahre, 8 Mon. 5 Tage alt. — Am 20. Okt. Frau Theresie Auguste Fürtze geb. Rabes, 69 Jahre, 3 Mon. 16 Tage alt.

In Nebra zu haben bei Max Schröder, Installationsgesch.

Was ist Wahrheit?

Unter Mitarbeiter schreibt:

Die alte Platon-Frage „Was ist Wahrheit?“ erkant immer aus neue. Man sollte zerkochen sich unter dem Hammer die Frage und reden sie sich heiß, wenn sie über Schuld oder Unschuld an menschlichen Katastrophen entscheiden wollen, die eifrige hundert Jahre zurücklegen und über die alles Altmaterial jeder streitenden Parteien längst bekommen ist. Wenn es schwieriger muß dies bei Dingen sein, die wir noch selbst miterlebt haben! Man wolle ursprünglich den ganzen Komplex von Fragen, den der oben genannte Verfasser um gibt, kurzum durch ein Wortgefecht lösen lassen. Volksgemeinde bringen selten die Wahrheit an den Tag. Sie freuzigen das reine Wollen und rufen: „Woh! mit Darrabam frei!“

Wir sind geübt. Keine der die Stellung ist erobert, keine deutsche Armee hat eine Schlacht von Lannenberg mit völliger Vernichtung erlitten, an keiner deutschen Küste ist der Feind gelandet. Der Krieg von 1914/18 wird in die Bücher der Geschichte, kommt sie nun nicht zurück in die Menschheit erntet geschrieben werden, als verführer Selbsten uners Hofes übergeben, das 4 1/2 Jahre lang unter Feldherren, denen die 23 Weibchen einige gleich große gegenüberstellen hat, den Machtmitteln aller fünf Erdteile erfolgreich trotzte. Und doch sind wir geschlagen. Sogar erschlagen; erschlagen, wie in unheimlichen Nächten der Vögelstunde noch keine einzelne Nation Europas oder überhaupt der ganzen alten Welt, erschlagen für Jahrhunderte. Das gegen emdrit sich das Gefühl und es sucht nach Schuldigen. Es ist nur so natürlich, das verlangt wird, es mußte festgestellt werden, wer die es fürderliche Unglück verursacht und wer uns daran verhindert habe, rechtzeitig den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Ein Staatsratsrat sollte es entscheiden, ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß die Wahrheit dafür liefern.

Schritt erkant der Herr der Parteien. Der Kaiser und Vordenor müssen aus Kreus, verlangen die einen. Erzberger und Seidemann den Galgen, sagen die anderen. Nach ihm die ihre nicht verurteilt. Eine leidenschaftliche Menge drängt sich vor dem Richteramt.

Am beutemalen hat es sich die Gesellschaft der selbständigen Arbeiter, die es als „ersten meiteren Bedenkes bedarf“, vor der Kriegsverurteilung und der Friedensverderber leit. Natürlich die deutsche Regierung, der deutsche Militarismus, schließlich auch das deutsche Volk; denn das gelamte Volk ist man doch auch bisien. Die „Gerichtsentcheidung“ wird einmal diktirt, ohne das es einen Prozes oder eine Zugenernehmung gegeben hat. Der Verurteilte hat unterirdischen müssen.

Man sollte mit meinen, das gegenüber diesem Gemalt das ganze deutsche Volk emig in der geligen Abwehr sein müßte; das es nun darauf anfame, den feindlichen Gewaltmenschen zu beweisen, das sie die ein gerechtes Gerichtsverfahren scheuen, auch die Schuldigen legen. Vor aller Welt, vor allem vor den Neutralen, müßten wir darlegen, wie wir seit 1904 „eingekerkert“ wurden. Wie wir schon bei dem ersten Schritt, emmerkt durch den englisch-amerikanischen Kräfte von Mexiko, um Weltkrieg mobilisierte. Wie wir von Italien, dem Bundesgenossen, verraten wurden. Wie dann 1916 von Deutschland der erste ernste Versuch zum Friedensschluß ausging. So hätten wenigstens andere Völker gehandelt. Der zehnte französische Republikaner hat von seinem Vorkämpfer die Worte gesagt: „Ich bin ein Mann, ich meine keine parlamentarische Regierung Englands müßte er dulden, das der „erste Centeman der Nation“, der König, angegriffen würde. Gegen den Landesfeind steht man geschlossen, ihn errent man als Richter nicht an.“

Bei uns hat es so klare Richtlinien nicht gegeben, weil innerpolitische Interessen dem entgegenwirkten. So sind wir in einem hilflosen Prozes von vornehmen ins Dinter ein gekommen. Es wurde nicht mehr danach gefragt, ob die Deutschen oder ihre Feinde schuld sind. Sondern nur, wer unter den Deutschen angeklagt werden müße. Und das wurde zur Partei ead.

Nachdem die Revolution von den Amern und ihren Affenröhren Helfen begonnen hatte, wurde der Unabhangige Kaustich nicht seiner Frau kamit beauftragt, den Väter über die Allen des Unvolligen Amtes darzutun durchzuführen, was sie an Material über die Schuld des alten Systems erhaben. Also Deutschland spielte den freiwilligen Unterungsträger für die Feinde. Eine Gegenleistung erfolgte nicht. Die Allen des Auslandes

bleiben verclaffen. Wir erfahren nicht, was Conrad VII. und Wilhalm II., was Deceffe und Lloyd George und Clemens miteinander verhandelt haben. Aber jede Weltöffentlichung des deutschen Reichs auf geleeren und erledigten Allen wird an das Tageslicht gebracht. Von den sechs starken Druckblättern, die dieses Material Kaustich enthalten, sollen die ersten vier noch vor Weihnachten im Buchhandel erscheinen.

Sie werden die Grundlage für die Verhandlungen des großen parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Kriegsschuld bilden. Man könnte man ihnen, eine solche Kommission bräute doch die Wahrheit nicht an den Tag. „Was ist Wahrheit?“ lautet der Schriftler des Allen Parlements, der Mann des römischen Rechts, während die Menge vor seinen Reden tobt.

Der Untersuchungsausschuß hat Ende voriger Woche vor der Nationalversammlung seinen ersten Bericht erstattet, seine unheimen gründliche Überlegung und Arbeitsleistung barelegt. Er hat darauf verzichtet, als „Sachverständige“ nur Leute zu hören, die als Historiker oder Diplomaten auf dem Boden der völkisch neugegebenen Tatsachen stehen; er verummt auch Forscher und Staatsmänner der alten Schule. Er gibt sich mit deutlicher Gründlichkeit alle Mühe, wirklich der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Wir haben es anheimend mit einer wirklich historischen Kommission zu tun, einer Weidhe mit dem ersten Sachens nach Gerechtigkeit. Es soll nicht über das heute gebrochen werden. Die Arbeit ist zeitlich unbedrängt, in ihren Mitteln unbedrängt, und schon der eine Umstand, das man für am Vorier Platz in Berlin Unterrichtsräume für 40 000 Mark jährlich hat mieten müssen, deutet auf die Größe der Aufgabe. Die Wahrheit marschirt.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Entscheidung in der Memelfrage. Aus Paris wird gemeldet, das der Deutsche Rat bezüglich des Gebietes von Memel eine Antwort auf die Note der deutschen Delegation entworfen hat, nach der es absteht, mit Deutschland durch den Friedensvertrag von Versailles auf seine Rechte über dieses Gebiet verzichtet habe.

Amerikanische Befragung für Oberstleuten. Das amerikanische Kriegsministerium hat bekannt, das 5000 amerikanische Truppen vor nach West eingeschifft werden, um als amerikanische Wache an den Allen gebracht und von dort weiter nach Oberstleuten für die Zeit der Volksabstimmung gefürt zu werden.

England.

Gegen den Frieden des Viehflaßs und Unrechts. In der Debatte im parlamentarischen Parlament mißbilligten ebenso wie Demet auf die übrigen Vorenverteter den Friedensvertrag auf das schärfste. Er leit ein unehrdliches Dokument voller Ungerechtigkeit und Unrecht. Die Redner protestierten gegen den Vertrag, der über jede Menschlichkeit triumphiert, Raubgier und Verrat almet und den von allen ersehnten Frieden unmöglich made.

Schweden.

Soziale Krankenversicherung. Das sogenannte Sozialversicherungsamt hat einen Vorschlag zur allgemeinen Kranken- und Mutterchaftsversicherung ausgearbeitet. Es sollen danach 80 % der schwedischen Bevölkerung amangsichert werden. Angenommen sind nur Verletzte mit mehr als 5400 Kronen Jahresverdienst oder mit einem Verdienst von über 15 000 Kronen. Die Versicherung wird gegen 11 1/2 Millionen Kronen kosten, wovon der Staat ein Drittel übernehmen muß, während der Rest durch Versicherungsabgaben aufgebracht werden muß.

Adn. Die englische Kommission in Adn leit die deutsche Regierung zu dem Entschluß, die beim Beiderförderung der deutschen Kriegsgefangenen aus den englischen Kolonien bereits begonnen worden ist.

Dessen. Eine Massenerkrankung der Dessauer Uferbahn leit die Entdeckung gegen den völkischen Unerz und die Streikbewegung. Sie erwarten von der Regierung gegebenenfalls Schutz und Sicherung des Dienstes.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beizerenignisse.

- Die Reichsregierung hat in Holland mit Zustimmung der holländischen Regierung einen neuen großen Zolntarif abgenommen.
- Der Ausschuß der Nationalversammlung hat die Sozialisierung der Gelehrtenämter genehmigt.
- Die deutsche Friedensdelegation ist von Versailles nach Paris übergeleitet.
- In Paris wurde der Streit der Manufakturisten mit den Streikern verlor und die Arbeit wieder aufgenommen. Im Metallarbeiterstreik begannen Verhandlungen, die zur Einigung führen dürften.
- Die deutsch-österreichische Nationalversammlung beschloß über Debatte die Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain.
- Die neutralen Staaten sind zum Eintritt in den Waffenstillstand eingeladen. Deutschland hat seine Einladung erhalten.
- Die neuerrichtete bulgarische Regierung hat sich entschlossen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Soziales Leben.

Die Kartoffelnot in Westdeutschland. Nach Mitteilung der Oberbürgermeister der rheinisch-westfälischen Städte steht die Kartoffelversorgung Westdeutschlands vor dem Zusammenbruch. Die Vorkränte haben weit hinter den Verpflichtungen zurück. Die Städte haben bisher knapp 3 bis 5 % der ihnen zugeordneten Mengen erhalten. Der Leiter der Düsseldorf Kartoffelverorgungsstelle schlägt in einer Eingabe den Zusammenbruch der Städte Westdeutschlands zum gemeinsamen Einkauf der Kartoffeln vor; so könnte die Katastrophe vermieden werden. Es soll auch die Frage erörtert werden, ob es möglich ist, holländische Kartoffeln zu bekommen.

Die Schließung von Schießschießen durch die Landesparlamentarier. Wie eine Nachrichtenliste meldet, sollen fünfzig Schießschießen, soweit die Landesparlamentarier ihnen befristet werden, der Preussischen Landesparlamentarier zur Weisungstellung und Befestigung vorgelegt werden. Ein solches Verfahren empfiehlt sich schon aus dem Grunde, weil derartige mit den finanziellen Interessen des Landes in engem Zusammenhang stehenden Schießschießen häufig einen Nachtragssatz und dergleichen erforderlich machen.

Gegen die maßlosen Heeresgüterveräußerungen. Vom Reichsberatungsamt (Feierabend, Arbeiterfrage) sind über schon über 12 000 Einzelfälle von Heeresgüterveräußerungen verlost worden. Die dem Reiche getretenen Summen belaufen sich bereits auf rund 150 Millionen Mark. Der Gesamtbetrag, der nach Erledigung der sämtlichen Forderungen in Verbindung genommenen Fälle der Reichsliste zuzurechnen wird, dürfte auf mehrere hundert Millionen zu steigen sein.

Keine Ausnahmestilllegungen für Kleeaat. Infolge förmlicher Nachfrage nach Notizen aus Schweden und Dänemark ist der Kreis hierfür in der letzten Zeit imprunigle in die Höhe gegangen. Der Verstragende ist die deutsche Landwirtschaft und weiter der deutsche Verbraucher. Denn bei dem niedrigen Stande unserer Ballata könnte das Ausland jeden Preis bezahlen und würde gegenüber den inländischen Produzenten noch immer außerordentlich billig kaufen. Es darf hierbei aber nicht übersehen werden, das ein Ausfuhrverbot für Kleeaat in inländischer Ernte befehlt. Im Interesse der Verwertung der heimischen Landwirtschaft mit guter Kleeaat und Ausfuhrverboten weder jetzt noch im kommenden Frühjahr zu erwarten. Vor dem Abfall von Ausfuhrschlüssen mit Kleeaat muß daher dringend gewarnt werden.

Erntearbeiter sind Selbstverpörrer. Unsere noch immer kritische Ernährungslage verlangt, das alle noch auf den Feldern befindlichen Landkräfte rechtzeitig eingebracht werden. Die Schmierfrage liegt hauptsächlich in der Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte. Um der Landwirtschaft die Anwerbung der erntearbeiter Erntearbeiter zu erleichtern, hat der Reichslandwirtschaftsminister angeordnet, das alle auch nur vorübergehend mit Erntearbeiten beschäftigten Beronien mit ihren Familien angehörigen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen als Selbstverpörrer zu betrachten sind.

Sklaven des Goldes

Roman aus dem Frauenleben von Käthe Bangemann. 25) (Madradr verboten).

Walbert hatte diesem Treiben eine Weile zugehört, aber endlich wurde er ungeduldig. Er meinte es endlich mit seiner Arbeit. Wenn er abends müde und hungrig, aber frisch und voll neuer Pläne für die Zukunft ins Zimmer trat, lag Klärchen, umgeben von den drei Damen, auf dem Sofa. Das mußte aufhören.

Er sprach mit dem Arzt und bat um Auskunft über das Leiden seiner Frau.

Dr. Meyer hatte seine Eigentümlichkeiten, das mußte jedermann; besonders sagte man ihm große Stochheit nach. Aber er war ein tüchtiger Arzt, und wer wirklich krank war, verlangte nach ihm und konnte ihn nachher nicht genug rühmen.

Klärchen liebte ihn gar nicht, und ihre Mutter sprach oft davon, es wäre besser, einen Professor aus Berlin kommen zu lassen, als sich auf einen ganz gewöhnlichen Landdoctor, der noch dazu groß und unheimlich wäre, zu verlassen.

Sie war aber viel zu frage, um die Sache zu ändern, deshalb blieb es, wie es war.

Als Walbert nun ermittelte um Auskunft bat — es war nach einem kurzen Besuch, den Dr. Meyer den Damen abgestattet hatte — sah der Arzt erst einmal über seine Brille weg, denn die Fremden waren ihm nicht unbekannt.

„Wollen Sie die Wahrheit hören?“

„Ja, gerne.“

„Ein bisschen mehr Arbeit und viel weniger alte Weiber. Dann ist Ihre Frau gesund, lieber Herr von Senke.“

Walbert war so erstaunt, das er zuerst nicht wußte, was er sagen sollte. Dr. Meyer sollte sich näher erklären, jedenfalls mußte er ihm sagen, wie er vorzugehen sollte, damit bei der Arbeit die drei Damen nicht zu Schaden kämen. Das wollte gerade fröhlich, und wir konnten zusammen ein Glas Wein trinken.“

Dank gesprochen. Habe gar keine Zeit. Du ist in Klärchen eine Arbeiterin, das vermagst. Die Frau Klärchen macht zwar die Sache auch ohne mich — eine Brautfrau, Herr von Senke — überhaupt die Klärchen, es ist eine Freude, das die in die Gegend gekommen sind. Das wäre was für Ihre Frau Gemahlin. Es steht ja manches an, vielleicht auch mal was Gutes. Also ich muß nach Klärchen. Und für Ihre Frau — wie ich schon sagte. Ein bisschen mehr Arbeit und viel weniger alte Weiber. Empfehle mich.“

Am nächsten Tage hat Walbert seine Frau, mit ihm nach Klärchen zu fahren.

Wir sind den Klärchen schon lange einen Besuch schuldig. Einmalige die ich und komme mit, hat er. Er hatte sich den Rat des Arztes zu Herzen genommen. Ein bisschen mehr Arbeit würde er auch dringend für Klärchen, das mußte aber erst später kommen. Buerst sollte sie aufhören und merken, das sie gesund sei. Dann konnte man hoffentlich daran gehen, den ersten Teil von Dr. Meyers Verordnung zu befolgen, mit dem zweiten würde es freilich schwierig werden.

„Wenn man frucht ist, kann man doch keine Besuche machen“, sagte Klärchen mit englischer Gelöst.

„Ja, glaube, das ist jetzt wieder gesund und fröhlich. Hast dich doch so schön geputzt und erholst, mein liebes Klärchen.“

Er sprach mit der Frau über ihr Haar und sagte lächelnd hinzu: „Du siehst auch schon wieder so hübsch aus, wie vor deiner Krankheit.“

Klärchen lächelte auch und schlug die Wende zurück, mit der sie trotz des reichlich gehaltenen Zimmers bedeckt gemein war.

Walbert freute sich. Die Sache war viel leichter, als er erwartet hatte. Er hatte einen guten Zeitpunkt gewählt; Frau Klärchen war in einer Patience verfallen; wenn sie aufging, waren die neuen Tropfen besser als die alten. Sie war sehr gespannt darauf, was das Drakel verbunden wurde. Laute Wunden hatte eine Sendung Bänder und Spitzen erhalten und wußte daraus einiges zum eigenen Gebrauch. Beide Damen stielten sich erste nicht auf

Klärchen. Und wenn Walbert mit seiner Frau allein redete, dann — das wußte er ganz bestimmt — dann alles gut. Klärchen war sehr verständig; sie war jetzt nur durch allzu viel Liebe und Anhänglichkeit vernebt worden. Früher war sie ganz anders gewesen. — Wie schon war die erste Zeit in Oberlin gewesen, bis die Tanten kamen. Aber auch diese Tanten. Der Dr. Meyer hatte ganz recht. Weniger alte Weiber. Schade, das er diese Verordnung nicht ebenso wie eine andere Arznei verschreiben konnte.

Klärchen war jetzt aufgestanden.

„Komm“, sagte Walbert und schlang den Arm um sie, „ich begleite dich in dein Zimmer, damit du dich endlich ansiehst. Mach dich nur recht müde.“ Ich möchte mich gegenüber dem inländischen Produzenten noch immer außerordentlich billig kaufen. Es darf hierbei aber nicht übersehen werden, das ein Ausfuhrverbot für Kleeaat in inländischer Ernte befehlt. Im Interesse der Verwertung der heimischen Landwirtschaft mit guter Kleeaat und Ausfuhrverboten weder jetzt noch im kommenden Frühjahr zu erwarten. Vor dem Abfall von Ausfuhrschlüssen mit Kleeaat muß daher dringend gewarnt werden.

„Sollte man jetzt von einer anderen Seite ins Zimmer gehen.“

„Soll das etwa ein verführer Vorwurf für uns sein?“ fragte sie mit scharfer Stimme. „Ja, kann nur sagen, er trifft uns nicht. Wir haben unsere Säuslichkeit aufgegeben, als wir haben, das Klärchen unterer bedurfte. Wir leisten der freilich Gesellschaft und tun für sie, was wir können. Wenn sie sich trotzdem nicht wohl fühlt, dann wird es wohl an einem anderen liegen.“

Walbert schloß tief Atem.

„Wie kann man eine harmlose Anweisung so falsch verstehen“, sagte er.

Frau Klärchen hatte ihre Bällence beendet und ausgerollt. Sie sagte:

„Ich denke, wie einlam ich als junge Frau war“, sagte sie. „Den ganzen Vormittag war mein guter Mann im Dienst. Und dann war ich immer elend. — Wenn mein Klärchen toll es besser habe. Solange ich lebe, soll die nicht zu einlam und verlassen sein. Du leiste ihr Gesellschaft. Eine Mutter versteht alles für ihr Kind. Ja, bleibe bei Klärchen.“ (Fortsetzung folgt).



Hanisch und die Reichsschule.

Ingeheurer Kosten.

Am Sachverständigenrat der Reichsschule Landesversammlung hat Minister Hanisch eine detaillierte Denkschrift über Schule und Reich auf Grund der Weimarer Verfassung mitgeteilt, die er an das Reichsministerium geschickt hat; diese Denkschrift ist jetzt für die Veröffentlichung hergestellt worden. Sie stellt dar, daß die Reichsschule der Reichsverfassung genaugere Beachtung bedürftig. Nach Artikel 143 soll für die Bildung der Jugend durch öffentliche Anstalten gesorgt werden; bei ihrer Errichtung sollen Eltern, Väter und Gemeinden zusammenwirken. Die Denkschrift macht darauf aufmerksam, daß die Verfassung des Reiches vor allem finanziell kein Mittel, eine sehr erhebliche Mehraufwendungen für Schulen, die mehr Vorkursen und die Gemeinden leisten könnten, die sich die ganze Verfassung nicht durchzuführen. Ebenso steht es mit dem Gesetz über die Lehrerbildung und die bannamtliche Schulaufsicht, bei der noch eine Reihe von Komplexionen zu lösen sind. Über die Reichsschule (Art. 144) werde man erst nach der Reichsschulgesetzgebung sprechen können. Nur die ungeheuren Kosten, welche die Denkschrift nachweisen konnten, sind für den Staat zu hoch. Über die Reichsschule (Art. 147) werden die Vorschriften der Verfassung in Artikel 147 über die Reichsschule. Bedeutende Kosten werden auch der Reichsschule zufließen. Mein die Abhängigkeit der Reichsschule von sämtlichen abgehenden Schülern (Art. 148) erfordert jährlich eine Million. Der dringend notwendige Ausbau der Volkshochschulen ist ebenfalls nicht durchzuführen.

Deutsche Nationalversammlung.

Aus der 101. Sitzung.

In der Plenarsitzung wurde heute die gefragte Rede des neuen Reichsministers des Innern nicht angenommen. Besonders auffällig war der Umstand herangezogen, daß der Redner der Deutschnationalen, der frühere Staatssekretär v. Dehnbach, nach der kurzen Anwesenheit des Ministers zur Abwesenheit der verschiedenen Reichsminister auf Ministerbank tritt und seinen Redner im Umkleisalon der Hand drückt. Von der einen Seite will man in dieser Beziehung den Ausdruck der Vereinnahmung der rechten Oppositionsmehrheit des Innern nicht anerkennen. Die Dringlichkeit des Sachverhalts ist durch die verschiedenen Reichsminister, Dr. Dehnbach habe Herrn Stöcker die Hand gedrückt, um anzudeuten, daß er in diesem Minister den erfahrenen Sachmann und Verhandlungsmann gegenüber den übrigen Mitgliedern der Regierung ansehe.

Nach Erhebung von kurzen Anfragen kommt es heute bei der zweiten Lesung des Etats des Ministeriums des Innern zu einer Schärfe.

Kampf- und Abwehrrede Noske.

Zur zweiten Lesung dieses Etats nahm nämlich das Wort die Abg. Frau Frau (H. So.). Sie erklärte die gefragte Programmrede des Ministers des Innern nicht angenommen, aber im Wesentlichen eine scharfe Kampfanrede gegen die Linienabstimmung. Hierzu formuliert sie das Kulturprogramm des Ministers vom Standpunkte ihrer Partei aus.

Reichsminister Noske wandte sich gegen verschiedene Ausführungen der Frau Frau. Dabei kam es wiederholt zu heftigen Zuspitzungen der auf beiden Seiten und zu ärgerlichen Auslassungen. Die Mitglieder der verschiedenen Parteien, die in weiterer Kränkungsdebatte nicht aufgeführt werden können, weil die Redezeit der Frau Frau die Weimarer Konventionen lahmlegen. — Die meisten Worte des Redners gehen in die Richtung der allgemeinen Äußerungen. Darauf erklärte der Reichsminister: Es sind nur verhältnismäßig kleine Teile, die man sich bemüht, wieder in Gang zu bringen. Das sind große Kränkungen der Weimarer Verfassung, die im Grunde genommen in der Weimarer Verfassung nicht geändert werden können. Das sind die Punkte, die man sich bemüht, wieder in Gang zu bringen. Das sind große Kränkungen der Weimarer Verfassung, die im Grunde genommen in der Weimarer Verfassung nicht geändert werden können. Das sind die Punkte, die man sich bemüht, wieder in Gang zu bringen.

Reiner habe ich verflucht (das wird heute Abend der Bevölkerung bekannt gegeben werden), vor jetzt durch den Staat, der sich dem Reich macht, lebensfähige Reichsbehörden, aber mit dem Gedanken, als zu einem Jahre befristet. Jeder einseitig, der jetzt noch den Reich macht, auf eine Schenkung solcher Reichsbehörden, wird sofort hinter Schloß und Riegel gebracht. Abg. Frau Frau war dem Reichsminister vor, daß er seine Weimarer Verfassung verlange.

Sklaven des Goldes

Roman aus dem Trauenerleben von Käthe Langemann. 26) (Schadend verboten).

„Das will ich auch tun“, versicherte Pauline, die gerade vor dem Spiegel stand und die Wirkung einer strampelstiefelchen probierte, „aber in einer Sache hat Walbert recht. Wir müssen mehr aufs Äußere sehen. Man verzeiht mir nicht und gar.“
Käthe lachte wie die Erde erzittert. — Aber sie lächelte und sagte vornehmlich: „Du hast Mama und tante Josephine getraut, Walbert.“
Walbert ärgerte sich.
„Bitte, komm, Mädchen“, sagte er, „es wird sonst zu spät. Pauline wollte ich niemand trauen.“
„Du hast es aber doch getan“, beharrte Käthe eigenfinnig.
„Es ist unmöglich, daß man in seinen eigenen Saule jedes Wort angifft abmagt.“ erklärte Walbert kurz.
„In meinem eigenen Saule.“ wiederholte Josephine halbtot.
Walbert war empört. Er bezwang sich nur mühsam und ließ die Tür auf.
Was sollte denn das alles heißen? Es war wirklich manchmal nicht auszuhalten mit diesen — diesen Tanten. Doktor Menck hatte recht.
Wenn nur Mädchen wenigstens verständlich blieben! Sie stand unerschrocken.
„Du mit den Gefallen und mache dich reich fertig“, hat Walbert. „Sonn lobst dich die Sache nicht. Tante Pauline könnte dir ein bißchen helfen. Laß sie doch zusehen.“
Dann ging er raus, um noch einmal nach den Herren zu sehen.
Mädchen war wirklich in nicht allzu langer Zeit zum Ausfahren bereit.
Sie hatte auf tante Paulines Rat ein sehr elegantes weißes Kleid gewählt und wollte sich eben den Pelzmantel umlegen lassen, als ihre Mutter erschien.

Darauf erhob sich wiederum der Reichsminister und erklärte abends, von der anderen Seite wiederholt und immer in betrüblicher Weise unterbrochen. Nicht selten die Anfragen der Vorrede ganz und gar nicht. Gewalttätig sind von der Regierung abgewehrt worden. Davon wird die Regierung auch unter allen Umständen und mit allen Mitteln fest halten. Jeder Reichsminister, der nicht (dabei hat der Minister nach den Umständen) darauf geachtet ist, uns eines Tages einen Umsturz in ihrem Sinne zu bereiten, wird unehrenhaftlichen Widerstand finden. Jeder, der von ihnen davon teilnimmt, muß überzeugt davon sein, daß er

Sopf und Stragen dabei riskieren
wird. Ich hoffe, daß Herr Gener dann etwas mehr Mut beweist, als Herr Gener-Sohn in Dresden, und auch Herr Gener, der sich hier sehr beliebt hat, in der Gefahr wohl immer das Loch schanden, hindurch, das er seine Ehre in Sicherheit bringen konnte. Der Abg. Senke richtete wieder einen belebenden Ruf gegen den Reichsminister und wurde deshalb vom Reichsminister auf Ordnung gerufen. Ich wiederhole für den Reichsminister fort, was ich schon einmal gesagt habe:

Das Maß von Nichtwürdigkeit, Schamlosigkeit und Terrorismus

das von den Anhängern der Frau Frau seit den Desemberttagen hier in Berlin und an anderen Orten, hauptsächlich in den Reichsminister durch die Reichsminister, die den Reichsminister nicht werden ist. Das betrifft hauptsächlich alles das an Nichtrecht, was jemals unter dem alten Regime von mir und meinen Freunden in diesem Hause besprochen worden ist.

„Dann war der Substanz der Verfassung überflüssig.“
Es folgte kurze Erwiderungen der Reichsminister.

Von Nah und fern.

Ein umfangreiches Amt. Ein Amt mit 2555 Stellen ist die Reichsministerkommission für Angehörige. Nach ihrem neuesten Bericht beschäftigt sie 63 höhere Beamte. Dazu kommen 17 beim Reichsausschuss Berlin. Die Anzahl der mittleren und Unterbeamten bei der Reichsministerkommission für Angehörige betrug Ende 1914 zusammen 2475. Diese Zahl hatte Ende 1913 um 1054 betragen, liegt aber letzten vom Jahr zu Jahr. Mächtige Verluste waren zum Schluss 825, weibliche 1650 beschäftigt.

Stille Sendungen und Telegramme wurden in den letzten Jahren bei Nacht nur dann bestellt, wenn sie dem Reichsminister trugen. Als Nacht galt dabei die Zeit von 10 Uhr abends bis 1 Uhr früh. Wegen der mangelhaften Bedienung der Straßen und anderen Umständen sollte das Reichsministeramt schon im vorigen Winter anordnete, daß stille Sendungen und Telegramme erst von 7 Uhr an und nicht mehr nach 9 Uhr abends ohne besonderen Wunsch der Absender bestellt werden. Die schlechte Kohlenversorgung hat das Reichsministeramt nicht wiederum veranlaßt, zu genehmigen, daß auch in diesem Winter diese Zeiten eingehalten werden.

Wettbewerbs für neue deutsche Passiverteilungen. Die Ausgabe einer neuen deutschen Passiverteilung des Gesamtanlasses wird vom Reichsministeramt vorbereitet. Es ist in Aussicht genommen, geeignete Entwurfe durch Preiswettbewerbe zu gewinnen. Die endgültige Fassung der Ausarbeitung konnte aber nicht erfolgen. Man mußte damals noch nicht genau, welche Fassung das neue Reich tragen würde. Auch handelte es sich um das neue Reichsministeramt, was nicht fest steht, der Fall ist. Die Verhandlungen mit den Reichsrichtern sind im Gange. Man hofft, daß ganze Verträge in zu fördern, daß die neuen Verträge im Laufe des nächsten Jahres nach der Ausgabe kommen. Auf seinen Fall wird das aber vor dem Frühjahr gelassen können.

Ausverkauf von 46 Millionen Mark bei der Anleiheversicherung. Die Reichsministeramt hat für Angehörige schließt ihre Anleiheversicherung für 1918 mit einem Selbstbetrag von 44 988 093 Mark ab. Dieser Selbstbetrag ist auf Ausverkauf zurückzuführen, ohne diese würde ein Überdies der vorhandenen Mittel über die Verpflichtungen in Höhe von rund 2 Millionen Mark zu verschaffen sein. Im Jahre 1918 wurden an Anleiheversicherungsummen 139,3 Millionen geschätzt, an Zinsen 35,3 Millionen. Das Gesamtvermögen der Reichsministeramt für Angehörige beträgt gegenwärtig 840 Millionen, wovon 668,4 Millionen in Wertpapieren angelegt sind, 126 Millionen sind an Darlehen für Gemeinden und Gemeindeverbände und 72 Millionen an appozitierten Angehörigen.

Verkäufliches amerikanisches Mehl. Nach einer Meldung aus Kolumbien sind in den letzten amerikanischen Wahlen die amerikanischen Wahlen von Deutschland festgesetzt worden. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Bezeichnung von deutscher Seite ausgestellt ist, da die Säde bereits in Amerika tatsächlich verpackt worden sind.

Der französische Einheitskanus für 110 Franz. Das Barier „Welt Journal“ bringt nähere Angaben über die Einführung eines Einheitskanus. „Nach dem nationalen Stiefel kommt jetzt der nationale Kanus. Welche sind die Gründe aus der inneren Erzeugung aller Kanus und aus der Notwendigkeit, nur für die kleineren Kanus die notwendigen Ausrüstungen zu verschaffen. Die ersten Kanus zur Herstellung eines einheitslichen und billigen nationalen Kanus bekommen schon im Mai dieses Jahres. Sie werden in einer Fabrik in Roubaix aufgeführt; gegenwärtig arbeiten drei großen Fabriken in Roubaix und Bourging an seiner Herstellung. Das Kanus besteht aus einer Mischung von Holz und Baumwolle, wiegt 600 Gramm das Meßer und ist bei keiner großen Feuchtigkeit sehr haltbar. Es wird in verschiedenen Farben hergestellt: schwarz, dunkelgrün, braun, olivgrün und maroonblau. Der ganze Kanus folien den Schwereim 100 Franz und wird dem Publikum für 110 Franz veräußert.“

Vermischtes.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. In der Zeitschrift des allgemeinen Deutschen Sprachvereins ist enthalten die Beschlüsse der Jahresversammlung vom Juli 1918 bis Juli 1919. Die Zahl der Mitglieder betrug 316 gegen 321. Die „Sprachblätter“ des Vereins haben sich nicht nur in der Reichsministeramt, sondern in den Gemeinden, Behörden, Vereinen, Anstalten und andere in großer Zahl in Anspruch genommen. So hat der Geschäftsverwaltungsrat der verfassunggebenden Reichsminister Landesversammlung den Entwurf der Geschäftsordnung zur Prüfung vorgelegt. Sieben treffen die ersten Beschlüsse von den Reichsministeramt aus Amerika und die Reichsministeramt ein. Die Reichsministeramt in britischen Regierungskreisen wohl annehmen. Gordon Pascha hatte die ausgesprochenen Eigenschaften des Diers reichers erbt und ihr (er ist 1851 geboren) als Gouverneur nach der Provinz Darfur im Sudan geschickt. Im Jahre 1884, als der Sultan des Wahdi ausbrach, wurde Sultan als Gefangener nach Domban geschleppt. Eine erkrankte Erlebnis in der Gefangenschaft hat er in anschaulicher Weise in seinem 1898 erschienenen Buche „Mit Feuer und Schwert im Sudan“ erzählt. Der Umstand, daß der österreichische Kaiser war, hinderte ihn vorzuden im englischen Dienst nicht im geringsten. Er entkam aus der Gefangenschaft rechtzeitig, um in Kaiserliches Meer einzuweichen, als dieser an der Spitze der britischen Truppen die Abflucht suchte und Nordost nach rechts, als Westflucht nach links, die dem englischen Kaiserlichen Dienste wurde Sultan Pascha zum Generalmajor gemacht und mit der Regierung des Sudans betraut. Als der Weltkrieg ausbrach, verließ Sultan Pascha den Sudan und trat als österreichischer Untertan in das Rote Kreuz seines Vaterlandes ein.

Das größte Flugzeug der Welt. Der französische Flieger Beccano hat eine Probefahrt mit dem größten Flugzeug der Welt unternommen. Die größte Breite von einem fliegenden aus dem betrug 175 Fuß, die Länge des Apparats 60 Fuß. Der ganze Apparat des Flugzeuges ist wie eine Kiste gebaut. Bekleidung und Flugzeuger können sich nach rückwärts gegen den Schwanz des Apparats heben. Nach der Kiste erhebt sich ein funktionsfähiger Aufbau, in dem ein Maschinengehäuse aufgestellt werden kann. Der Motor des Fliegers summen 100 HP und ermöglichen eine Geschwindigkeit von 120 Meilen. Der Apparat kann eine Höhe von 12 000 Fuß erreichen und ist imstande, von Abflugort bis zur ersten Landung 600 Meilen zu fliegen.

„Aber Kind — du mußt dich ja erklären“, jammerte sie. „Nach deiner langen Krankheit nun gleich mit einem weißen Kleide!“
„Weiß ist nicht dünner wie schwarz, Kläre“, tröstete Pauline.
„Du kann den Tod davon haben“, jammerte die Mutter und riefte dem Diers, der stehen die Danksprüche öffnete, um zu werden, daß der Wagen vorgefahren sei.
„Machen Sie die Tür zu — ich fruchtbarer Junge Klären, ist die fast geworden? Du mußt doch lieber schnell eine Tasse Tee trinken.“
„Ach, laß doch, Mama“, sagte Klären, „ich könnte höchstens noch ein vollenes Kind unter dem Mantel nehmen.“
Die Mutter eilte, um ein Tuch zu holen, und Josephine, die jetzt auch dort kam, sagte leidend: „Pauline hätte dir etwas Vermittlungsbesuch vorgelesen sollen, als diese dünne Gesellschaftsreise. Damit fährt man im Winter nicht über Land. Die Kleidung wird sich auch wärmen; als sie festam, hatte sie ein ganz einfaches dunkles Wollekleid an.“
„Sie hatte wahrhaftig kein anderes“, meinte Pauline und suchte die tollkühnen Spuren an Klärens Halsansatz zu zurecht. „Günstig sind einfache Leine. Er hat mir erzählt, er wäre hier sehr häufig gewesen, und nun hat er sich Klären mit seinem Erfahren gekauft.“
„Dann ist doch viel recht nicht am Platz“, erklärte Josephine.
„Ich hatte doch lieber zu Wondbergers“, rief Frau Kläre, die jetzt das Tuch am Klärens Schultern legte.
„Wondbergers wohnen auch näher, und du brauchst dich nicht erst zu erklären.“
„Und sie wissen deine Toilette besser zu schätzen“, sagte Pauline.
Walbert kam, und ihm wurde die Sache vorgelesen. Er war noch ängstlich von vorher und antwortete kurz.
„Wir können zu.“
„Ich will aber lieber zu Wondbergers“, sagte Klären eigenfinnig.

„Komm, ich habe mit Götting zu sprechen, zu mir den Gestalten und komm.“
„Aber Wondbergers wohnen näher und sie brauchst nicht so lange in der Kiste zu fahren.“
„Und das Kleid doch besser für Wondbergers.“
„Wenn du keine Lust hast, zu fahren, dann sage es mir.“ Josephine legte mit diesen Worten den schlafenden Reichsminister am Klärens Schultern. „Es geht zu Wondbergers, wenn du willst. Du hast nicht nötig, immer nachzugehen.“
„Dann komm“, sagte Walbert und schob seine Frau zur Tür hinaus, „nun ist es genug.“ Er machte den Wagen auf und hob Klären hinein.
„Ach Klären“, rief er dem Klären zu und war die Tür kräftig ins Schloß.
„Eine Weile haben die beiden still und stumm nebeneinander und sahen die vorbeifahrenden Bäume der Landschaft an.“
Klären hatte die rechte Seite zu beobachten und Walbert die linke.
„Es hat ihm leid, daß er heftig geordnet war.“
„Schließlich ist es doch nur Sonne im Klärens gewesen, was die Tanten zu ihren Neben veranlaßt. Das hätte er bedenken müssen. Und außerdem war er schon viel damit beschäftigt. Sie hatten Klären freudig begrüßt. Das hatte er in der letzten Zeit nicht immer vor Augen gehabt. Und Klären war wirklich sehr art.“
„St du auch nicht fertig?“ fragte er freudlich.
„Nein“, sang es froh zurück.
„Hier ist noch ein Stück. Bitte nimm ihn.“
Klären rübelte sich nicht. Sie sah immer noch klar nach rechts.
Walbert feuchte und ließ nach links.
„Eine angenehme Fahrt.“
Der Wagen hatte jetzt die breite Landstraße verlassen und fuhr auf einem schmalen Weg zwischen den Feldern. Das war etwas näher, aber der Boden war uneben, die vier eingeschalteten Räder waren getrocknet. Der Wagen neigte sich plötzlich fast auf eine Seite.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Stadt Nebra kauft etwa 100 Zentner Zwiebeln. Angebote mit Preisangabe, auch in Weißkohl, Rotkohl und Wirsing an den Magistrat umgehend erbeten.

Nebra, den 28. Oktober 1919. Der Magistrat. Müller.

Die meisten bei der Regierung eingehenden Anträge auf Gewährung von Hebersteuerungskosten für Kleinwohnungsbauten sind bezüglich Ausfüllung der Frage, Ausfüllung der Massenberechnungen, Berechnung der Baukosten und Hebersteuerungskosten so mangelhaft durchgeführt, daß dort eine zeitraubende Umarbeitung, vielfach sogar völlige Neuausfüllung, zahlreiche Rückfragen und Aufforderungen nötig werden und es sich die Antragsteller selbst zuschreiben haben, wenn ihre Anträge nicht mit der gemüßigten Beschleunigung weitergegeben und in der Zentralstelle erledigt werden können.

Die diesbezüglichen Richtlinien auf Baukosten-Hebersteuerungskosten liegen zu Jedermanns Einsicht im Magistratsbüro aus.

Nebra, den 20. Oktober 1919. Der Magistrat. Müller.

Betr. Fettverteilung.

In der Woche vom 20. Oktober bis 26. Oktober werden auf Fettmarkt verabfolgt:

- 25 Geamm Inlandsbutter zum Preise von 0,30 RM und
- 75 Margarine

Quersfurt, den 16. Oktober 1919. Der Kreisamtschuf.

Betr. Ablieferung von Hafer und von Hülsenfrüchten.

In Landmilitärkreisen ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Hafer und Hülsenfrüchte frei seien und demzufolge eine Ablieferung von Früchten dieser Art nicht mehr erforderlich sei. Diese Ansicht ist irrig. Dem Kreisammalverbande sind auf Grund des § 18a der Reichsgetreide-Ordnung für die Ernte 1919 bestimmte Mengen an Hafer und Hülsenfrüchten zur Ablieferung aufgegeben worden, welche auf die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe umgelegt sind. Für die Ablieferung dieser Mengen sind die Betriebe verantwortlich. Wer seine Lieferungs-pflicht nicht erfüllt, hat Strafverfolgung zu gewärtigen, außerdem wird von ihm Schadenersatz nach Maßgabe der Vorschriften im § 18a der Reichsgetreide-Ordnung gefordert. Wer seine Pflichtmengen an Hafer und Hülsenfrüchten an den zuständigen Kommissionär abgeliefert hat, kann über den darüber hinausgehenden Ertrag an den Früchten verfügen.

Quersfurt, den 21. Oktober 1919. Der Landrat.

Betr. Belieferung der Oktober-Zuckermarken.

Infolge der zurzeit herrschenden Zuckermangel werden die Oktober-Zuckermarken von Seiten der Zuckereinkäufer nicht alle reiflich beliefert werden können. Damit nun aber die Verkäufer von noch nicht belieferten Oktobermarken den ihnen zustehenden Zuder nicht einbüßen, hat die Provinzial-Zuckerstelle angeordnet, daß die nicht belieferten Oktobermarken bei ihr durch die Markenausgabestellen gegen Novembermarken eingetauscht werden können. Zu diesem Zwecke sind alle noch nicht belieferten Oktobermarken sofort an die Markenausgabestellen abzugeben; diese sammeln die Marken und senden sie der „Provinzialzuckerstelle in Magdeburg“ ein, welche hierfür eine gleiche Anzahl Novembermarken abgeben wird.

Quersfurt, den 18. Oktober 1919. Der Landrat.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die nicht belieferten Oktobermarken bis Montag, den 27. d. Mts., bei uns abzuliefern sind. Nebra, den 24. Oktober 1919. Der Magistrat.

Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen.

Wegen des anhaltenden empfindlichen Kohlenmangels wird vom Sonntag, den 26. Oktober d. J., ab bis auf weiteres der gesamte Personenverkehr von Sonnabends 1200 nachts bis Sonntags 1200 nachts eingestellt. Die auf den Bahnhöfen aushängende Bekanntmachung enthält näheres über die unbedingt nötigen Betriebszüge, die auch für den Personenverkehr freigegeben werden. (33 III 3303.)

Erfurt, den 23. Oktober 1919. Eisenbahndirektion.

Möbel
in grösster Auswahl, besonders Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, auch mit Matratzen und Drell-Matratzen, in jeder Preislage. Wir liefern auch auf Teilzahlung.
Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, die mögl. nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden.
Küchen
In allen modernen Mustern und Farben, auch einzelne Schränke, Vertikos, Spiegel, Sofas in Rips und Plüsch.
Eichmann & Co.
Halle a. S.
Grösst. Waren- u. Möbel-Credithaus
Gr. Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

Ernst Gehner
Markt 12. Naumburg a. S. Markt 12.
Weinhandlung * Weinstuben
Gut gepflegte Weine erster Häuser
Vorzügliche warme und kalte Küche

Bekanntmachung.

Die Brüdengelderhebung an der hiesigen Strophenriede in Nebra a. L. soll vom 1. April 1920 ab auf 3 Jahre neuverpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. November 1919, 10 Uhr vorm., an das Wasserbauamt Naumburg a. S., Lindenstraße 47a II einzureichen. Die Pachtkbedingungen können im Brüdengelderbeamten zu Nebra und beim Wasserbauamt eingesehen werden. Die bisherige Pachtbetrag 1350 M. jährlich Naumburg a. S., 21. Okt. 1919.

Staatliches Wasserbauamt.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-1 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Wohnung bei Herrn Max Borgwardt.
Hanf, Dentist, Roßleben.
Fernsprecher Amt Roßleben Nr. 65

„Preußischer Hof“.

Sonntag, 26. Oktober, von nachm. 3 Uhr an:
Ballmusik,
wozu freudlichst einladen
Bernh. Wächter. Fr. Mürtens.

Günstiges Angebot!
Nichttropfende, hellbrennende Baum-Kerzen
Postpaket = 18 Kart. à 12 Stck. 81.— Mark.
Haushalt-Kerzen
Postpaket = 10 Kart. à 10 Stck. 65.— Mark.
Rauchfreie u. gefahrlose Wunder-Kerzen
erstmalig wieder im freien Handel.
Postpaket = 60 Kart. = 25.— Mk. Probieren, emfl. von jed. Sorte 1 Kart. = znl. 12.— Mk. geg. Nachn.
Eistau-Lametta
100 300 500 1000 Briefe
20.— 19.50 19.— 18.— Mk. per 100 Briefe.
H. Br. Pietsch, Lauban.
Vertreter überall gesucht.

Unzeines Blut.
Zur Blutreinigung und A. sicherdung aller Schärfe aus den Säften gibt es nichts Besseres als
Rathsfeldisches Pulver
Schachtel Mk. 3.—. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 406.

Officiere
folgende genügende, preiswerte, gute
Rauchwaren:
Handarbeits-Zigarren
Schweizer Stumpfen
Deutsche u. englische Zigarretten
Nordhäuser Raubtabak (Hollen)
Ueberseeischer Raubtabak (Mittelschnitt)
Zigaretten-Tabak langfaserigen Shaka.
Verkauf en détail und en gros.
Gustav Franke,
Bahnhofstr. 19.

Holzpanzertöfeln
mit gutem Leber, jedes jeden Posten sofort lieferbar. Eventfalls!
Panzertöfelhölzer!
in prima Ausführung.
M. v. Fricke, Panzertöfelabrik,
Halle S., Trothaerstr. 69.
Fernsprecher 3385.

Einlösigungstippchen beseitigt unter Garantie Schwefelpomade
Philodermine.
Bei: W. Gutsmuths, Adler-Drog.
Varicelle
sowie Flechten und Hautauschläge aller Art beseitigt sicher
Bilg's Flechtenalbe
Dose Mk. 3.50. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 406.

„Preußischer Hof.“
Bauers Kino.
Sonabend, den 25. Oktober 1919:
Dolerose.
Ein Frauenstück in 3 Akten.
Reinemanns Brautfahrt.
Lustspiel in 3 Akten.
Sowie der andere Spielplan.
Anfang:
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Zur Abendvorstellung 10 Pfg. Aufschl.

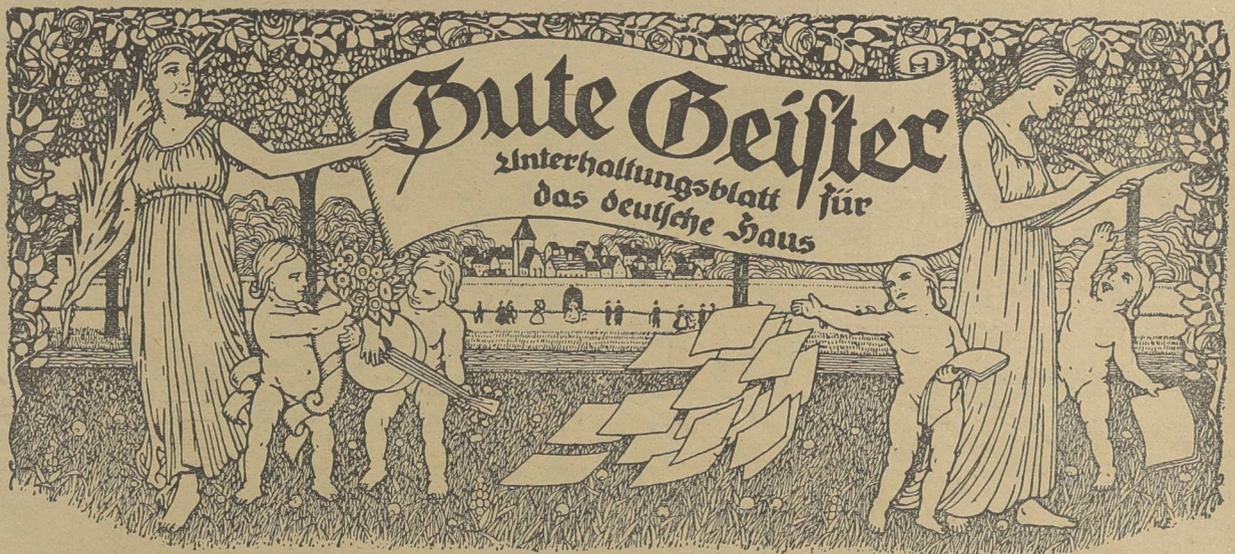
Nebra. — Süßkuchenhaus. — Nebra.
Sonntag, den 26. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Gr. humorist. Unterhaltungsabend
der allseitig beliebten und berühmten
Knittel-Sänger.
Höchst origineller, hier noch nie gezeigter Prachtspielplan.
u. a.:
Weddelgesang — Solos — Duette.
Das Pumpgenie. Entleerungs-Szene.
Kätemanns im Café Glühwürmchen.
Urkom. Gesamtspiel, usw.
Wer lachen will, der komme.
Eintrittskarten: 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 1,— Mk.,
Galerie 0,75 Mk.

Eine prächtige  Festgabe!
Deutsch-Ostafrika im Weltkrieg
Wie wir lebten und kämpften . . .
Von Gouverneur Dr. Heinrich Schnee
447 Seiten mit 79 Abbildungen auf
6 farb. u. 48 Schwarz-
Tafeln
Geb. 15 M. In gelegentlichem Einband nach künstlerischem Entwurf geb. M. 20.
Zu beziehen durch die **Sauerische Buchhandlung, Roßleben.**

Die Sprechstunden in Nebra
finden
jeden Donnerstag vormittags von 8—2 Uhr
im Gasthof „Zur Burg“ 1 Treppe statt.
Olbrecht, Dentist.

Installationen
elektrischer Licht-
und Kraftanlagen
im Netzbereich der Landkraft-
werke Kulkwitz
Lieferung und Reparatur
von Motoren usw.
A. Bosek, Wiehe


Todes-Anzeige.
Am Mittwoch, den 22. Oktober, entschlief sanft nach
langen Leiden unsere gute, fleißige, treusorgende Mutter
Amalie Fürste geb. Thieme
im vollendeten 81. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nebra, Oberschmon, Wittenberg, Hamburg.



Prinzessin ohne Land

Original-Roman von Viktor Helling.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Hilfslehrer von Kaminiski vom Gymnasium Frankenswaldau, welcher verwundet im Lazarett von der Prinzessin Else Renata als Schwester gepflegt wurde, trifft erneut mit ihr zusammen und wird auch zu ihrem Lebensretter. Bei dem Ausflug mit Blasius werden beide befohlen und die Gauner machen mit den Blittentarten von Kaminiskis allerlei Betrügereien und dadurch kommt Kaminiski in ein falsches Licht. Zu derselben Zeit als Kaminiski von dem Verdacht gereinigt wird, machen die Gauner eine erneute Betrügerei. Sie werden aber dabei ertwischt und Kaminiski ist dieser dauernden Besorgnis ledig. Doch von den Erregungen ist er trant geworden.

Du kannst ihn Salzburg Duise vorlesen die sich noch immer nicht allein bis zur Gabrielenhöhe getraut. Das wird ihr eine große Beruhigung sein.“

Aber dann, während er weiterlas, nahmen seine Mienen einen ernsten Ausdruck an. „Ah! Da haben wir die Lösung! Dr. Werner von Kaminiski ist plötzlich erkrankt. Schwer sogar — Dr. Blasius schreibt sehr besorgt. Nervenfieber —“ Er unterbrach sich. „Zit dir der erste Ausritt am Ende doch schlecht bekommen? Du siehst ja ganz blaß aus, Kind!“

Doch Else Renata wehrte lebhaft ab: „Ganz und gar nicht! Bitte, lies doch weiter! Ich erschrak. Nervenfieber ist doch eine sehr schwere Krankheit, und dann kommt diese Lösung so überraschend, gerade, wo ich von Herrn von

Kaminiskis Rücksichtslosigkeit gesprochen hatte —“

„Du sagtest nur, es sei unverständlich, daß er dir nicht antwortete. Du brauchst dir keine Vorwürfe zu machen. Hier schreibt auch Dr. Blasius, daß das Leiden die Folge einer Überanstrengung

Renata! Es ist mein Ernst, und du brauchst nicht zu erröten. Deiner Schwester, die sagte, wir machten viel zu viel Befens mit den sogenannten Lebensrettern, habe ich ziemlich deutlich meine Meinung gesagt.“

Damit stand Graf Wolfgang auf.

Er legte den Brief in die Hände seiner Nichte, die nun Wort für Wort las, was Heimold Blasius geschrieben hatte.

„Ich werde in diesen Tagen zu Nikos Direktor fahren,“ fuhr der Oheim fort. „Da werde ich nicht nur Näheres hören, sondern ich kann auch Herrn Kaminiski, wenn es sein Zustand gestattet, aufsuchen.“

„O, das tue ja!“ Am liebsten hätte sie gerufen: „Nimm mich mit! Daß mich zu ihm eilen!“ Aber das ging ja nicht. Sie

trug nicht mehr das Schwesternkleid. Nicht ihr gehörte mehr der Kranke. Aber jetzt fühlte sie so recht, wie nahe er ihr stand. Mit der Sorge um ihn kämpfte die Freude, daß er sie nicht getäuscht hatte. Höhere Gewalt war's, die ihn nicht an sie schreiben ließ. Deutlich klangen wieder seine Worte nach: „Ich sag'



! Farbige Besatzungsgruppen am deutschen Rhein, ein früher niegegläubtes Bild! Farbige Wachtposten in Ludwigshafen am Rhein. (Leipz. Pr. Büro.)

sei. Wenn dem so ist, bestätigt das nur meine Vermutung, daß Dr. von Kaminiski einfach nicht die Zeit fand, dir zu antworten. Und vielleicht ahnt er gar nicht, daß dir so viel daran liegt. Denn das scheint doch der Fall zu sein. Ich freue mich, daß du es mit der Dankbarkeit nicht leicht nimmst. Jawohl, Else

es ehrlich, nicht eine Stunde vergah ich, was Sie mir gewesen sind!“

Sie flog zu Nikolas. Der Bruder hörte die Neuigkeit und war betroffen. Doch dann kam wieder ganz der Schüler zum Ausdruck. „Dem gönnt ich's am liebsten, Natti! So werden viele auf der Schule sagen. Das heißt, auch dem „Blatsch“ wünsch' ich's nicht. Du mußt mir seinen Brief vorlesen. Alles, Natti! Nein, Dr. von Kaminski darf nicht sterben —“

Else Renata schrie auf. „Aber, Niti!“

„Meine Liebe,“ beugte sich da das alte Fräulein Trauß vor. „Ich höre eben, daß unser lieber Kaminski am Nervenfieber darniederliegt. Da hat Nito nicht so unrecht, wenn er an das Schlimmste denkt. Mein unglücklicher Volke, von dem ich euch so oft erzählt habe, war gewiß ein Abbild von Kraft und Jugendfrische, und dennoch ist er dem türkischen Nervenfieber zum Opfer gefallen. Wäre das nicht der Fall gewesen —“

Aber Else Renata hörte nichts weiter. Sie stürzte auf ihr Zimmer.

„Alles regte sie jetzt so auf, jede Kleinigkeit nimmt sie mit,“ sagte Prinzessin Gabriele. „Sie hat zu viel Leid erlebt im Herzoglichen Krankenhause. Nita hat ganz recht, ich hätte niemals darein willigen dürfen, daß Else Renate sich damals so aufopferte.“

„Aber sie sagte doch nie, liebe Gabi!“ wachte Salburg Luise Trauß einzuwenden.

„Behüte Gott! Das ist nicht ihre Art. Wenn sie sich einmal was vor-



General Mannerheim, der als finnischer Gesandter für Berlin in Aussicht genommen ist, als Gast des schwedischen Königs in Schweden. Unser Bild zeigt den Empfang bei seiner Ankunft. Links: Der König von Schweden. Rechts: General Mannerheim. (Groß.)

nimmt, führt sie es zu Ende, ohne sich das Geringste anmerken zu lassen. Um so besorgter muß ein liebendes Mutterherz sein. Schließlich darf man doch nicht vergessen, daß Else Renata nicht aus gewöhnlichem Holze geschnitten ist, wenn ich mich so ausdrücken soll. Es gibt Nerven und Nerven.“

Else Renata sann lange darüber nach, was sie tun könnte. Sie kam zu keinem Ergebnis. Die Unruhe verließ sie den ganzen Tag nicht.

Mittags traf der Schwager Egon Reikwitz ein. „Zum Hühnertöten!“ „Blas siehst du aus, aber lieb!“ Harmlos lächelte er die Hand der Schwägerin.

„Weißt du denn schon, Natti, daß du einen Verehrer weniger hast?“

Sie entzog ihm die Hand mit einem Ruck. Die Tasse, die sie niedersetzte, klirrte.

„Nun, zum Erschrecken am Ende nicht der richtige Grund,“ lachte er. „Ich rede von unserem Major beim Stabe. Der brave Klaus Rex hat sich über gewisse Bitternisse des Daseins zu trösten verstanden und sich verlobt.“

„Ach der?“

„Heimlich, Natti. Es soll eine junge Witwe sein. Besitzerin einer riesigen Seifenfabrik. Schloß am Rhein. Etwas mehr Anteilnahme hätte ich von dir erwartet. Nita Luise hat dir den Korb immer noch nicht vergeben.“

Sie gab keine Antwort. Doch wie hätte er merken sollen, daß ihr keine Lustigkeit heute weh tat? Sie war doch sonst nicht empfindlich.

„Bleibe noch Wiprecht Vankau,“ fuhr er unbeirrt fort. „Er zählt bereits die Tage bis zu den Hoffällen. Ich bitte, mich aber nicht zu verraten!“

Sie sah den Schwager ohne Verständnis an. Seine hohe Gestalt stand gegen die Scheiben. Draußen funkelte das rote Weinlaub. Ein goldheller Ton war in der Luft. Aber Else Renata sah alles grau und fremd vor sich.

„Warum sprichst du denn gar nicht?“ fragte Egon.

„Was gehen mich eure Bälle an!“ sagte sie. „Es wird mich niemand dazu zwingen, sie zu besuchen.“

Da schüttelte der Schwager kopfschüttelnd die Büchse. Hatte Else Renata auch ihre Launen und Wäuden? Die Melodie kannte er!

Dann erfuhr er von Fräulein von Trauß, daß Dr. von Kaminski schwer erkrankt sei. Else Renata sei sehr unglücklich darüber, denn erstens sei doch Herr von Kaminski einer ihrer ersten Patienten



Der erste weibliche Professor unter den Malerinnen. Käthe Kollwitz, das erste weibliche Mitglied der Berliner Akademie der Künste, wurde vom preussischen Kultusministerium zum Professor ernannt. (Atlant.)



Lord Charles Beresford, der bekannte britische Admiral, dem England zum großen Teil den Ausbau seiner Flotte verdankt, ist in Schottland im Alter von 73 Jahren verstorben. (Girocke.)

gewesen, und zweitens käme die wunderbare Rettung dazu. — Da stieß er einen leisen Pfiff durch die Zähne. Ah! Sieh einer an! War das des Pudels Kern? Lag das überhaupt im Bereich des Möglichen? Eine ernsthafteste Verliebtheit?

Er schüttelte immer wieder den Kopf. Dabei ging er in Gedanken das ganze Zusammentreffen mit Dr. von Kaminski durch. Er sah ihn wieder an: Tisch sitzen und lah Schwägerin Else Renata heiter und liebenswürdig an jenes Seite — zwei gute Kameraden, die sich etwas zu sagen gehabt, und die zweifellos ein gutes Paar abgegeben hätten. Ja, das mußte man schon ohne Vorbehalt zugeben. Und je länger er sich auf Kleinigkeiten und Einzelheiten besann, um so weniger unmöglich erschien es ihm, daß zwischen der Prinzessin und dem jungen Schulmann — ja-

wohl! zwischen Prinzessin Else Renata und dem Schulmann Kaminski! — etwas im Spiele sei, wovon sich wieder einmal der Verstand der Verständigen nichts hatte träumen lassen.

lichen Kadetten aus Naumburg, Söhnen des Zeremonienmeisters vom Hofe des Herzogs. Und der Oberarzt, der Niko einen Krankenbesuch machte, blieb zu Tisch. Else Renata kannte ihn noch aus

der Zeit ihres Wirkens als Schwester — ein noch junger Mann, dem der Erblandmarschall neuerdings sein volles Vertrauen schenkte. Der alte Geheimrat mußte wohl etwas bei Nikos Behandlung versehen haben. Im stillen schob Graf Wolfgang ihm jedenfalls die Schuld an der langwierigen Dauer der Heilung in die Schuhe. Mit dem jungen Oberarzt hatte sich sofort eine Wendung zur Besserung eingestellt, und seine Maßnahmen hatte der Geheimrat billigen müssen. „Das ist neue Schule“, hatte er gesagt, „aber es läßt sich nicht leugnen, daß sie viel für sich hat.“ (Fortsetzung folgt.)



Eine bakteriologische Untersuchungsstation auf dem Rhein. Auf dem jetzt von allen möglichen Völkern benutzten Rhein wird von deutscher Seite eine Untersuchungskommission für das Rheinwasser unterhalten. Diese befährt auf einem Motorboot den ganzen Rheinlauf auf deutschem Gebiet. Unser Bild zeigt die Kommission bei der Arbeit: Das Rheinwasser wird an Ort und Stelle bakteriologisch untersucht. (Leipz. Pr. Büro.)

An Ablenkung hätte es Else Renata nicht gefehlt. Bruder Niko bekam für den Nachmittag Besuch von zwei gräf-

liche er gesagt, „aber es läßt sich nicht leugnen, daß sie viel für sich hat.“ (Fortsetzung folgt.)

Bunte Ecke

Auslandsware.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

„Da staurste, wat; det Pfund 12 Mark hintenum!“

„Du, die is von Pferd!“

„Quatsch nich, wie kommt du darauf?“

„Nu, da sibi doch schon der Schimmel oben!“

Ein wenig Alkohol.

Ein Schotte war im Hause seines Freundes zu einer großen Taufgesellschaft eingeladen, bei der es hoch herging, und an Whisky und anderen Herzstärkungen nicht gepart wurde. Als das Gelage seinen Höhepunkt erreicht hatte, erhob sich der Gast, machte die Runde durch die ganze Gesellschaft und nahm von jedem feierlich Abschied.

„Aber Mensch,“ sagte der Hausherr, „du wirkst doch jetzt nicht nach Hause gehen, wo wir gerade so schön in Stimmung sind?“

„Will ich auch nicht,“ erwiderte eifrig der andere, „ich will euch nur Gute Nacht sagen, so lange ich euch noch erkenne.“ St.



Gewissenhaft.

Ein Herr, der soeben die Elektrische verlassen hat, läuft leuchtend hinter dem weiterfahrenden Wagen her. Der Schaffner läßt halten und — nach Atem ringend — reicht ihm der Herr den Fahrchein hin und sagt: „Sie haben vergessen zu lochen!“ Rdt.

Auflösung aus voriger Nummer.

Logoarpph:

G — ich — e.

Steigerungs-Rätsel.

1. Männer, Frauen, Kinder, tragen's in der Nacht, Aber auch am Tage hält's gesteigert, Nacht.
 2. Im Kriege suche mich, bald bin ich groß, bald klein, Und hast du mich gesteigert, werd' Handwerksmann ich sein.
 3. Du siehst in jeder Stube mich, ich bin der Hausfrau Stolz, Gesteigert habe ich's gemacht als Handwerksmann aus Holz.
- (Auflösungen in der nächsten Nummer.)

Anzeigen-Annahme durch die Verlagsanstalt VOGEL & VOGEL G.m.b.H., Leipzig-R., Offiz. 40-46 u. alle Annoncen-Expeditionen

Anzeigen

Anzeigenpreis: Die fünfgepalt. Nonpar.-Zeile oder deren Raum 2.- Mk. Die Reklamezeile 4 Mk. Abschlußpreise auf Verlangen

Krona-Cologne advertisement with logo and text: 'erfrischt und befeuchtet die Nerven unentbehrlich auf Reisen'.

à Flasche 5 M ab Fabrik Parfümerie S. G. Schwartz Brestlau.

+ Damenbart + advertisement: 'u. lüster Haarwuchs kann einzig und allein nur durch Anwendung der neuen amerik. Methode...'

Jede Frau Matori-Tabletten advertisement: 'muss unbedingt anwenden. Erhältl. in allen Apotheken u. Drogerien etc.'.

Schwerhörigkeit advertisement: 'Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten Hörtrichter...'

Eheleute advertisement: 'Glücklicher, ohne Sorgen durch unser reip respekt 12 Aufklärungsbroch.: Reform-Ehe oder Ehe-Reform...'

Eine Blutreinigungskur advertisement: 'sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet...'

JEDE DAME advertisement: 'verlange Prospekt über Schönheits-, Gesundheits-, Toilettenartikel, Hausmittel, Kosmetik und Gummwaren vom Versandhaus Peter Müller, Duisburg...'

BETTINÄSSEN advertisement: 'Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeb. Auskumft umsonst. Sanis-Versand: München 24a.'

Briefmarken advertisement: 'Briefmarkenzeitung gratis. August Marbes in Bremen.'

Vauka advertisement: 'Kalt abwaschbarer Krager Voss & Krebs Hamburg I. Preis 1 Dtz. M. 18.-...'

Prima Qualitäts-Betten advertisement: 'von federichten Inletten mit prima feinsten, garantiert staubfreien Halbdaunen...'

Bettmössen advertisement: 'Befreiung sofort Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Älteste u. bestbewährte ges. gesch. Methode. Institut Englbrecht, München B 337, Kapuzinerstr. 9.'

Handschrift advertisement: 'deuterausunrl. 50 Pfennig. Graphologe Schneeweiß, Berlin, Elsasserstr. 19.'

Gesund und ohn. Sorge advertisement: 'Interess. Aufklärungsschrift umsonst geg. 15 Pfg. Marke. Frau Elise Vogel Hamburg 39 Gr. Liebhaber künstlerischer Akt-Photokarten verlangen Prospekt gegen 15 Pfg. Rückporto von W. Eulenborg jun. Piskaborn b. Mansfeld, Abt. Z. a.'

Jede Dame advertisement: 'verlange uns. D.-Liste über Schönheits-, Gesundheits-, Toiletteart, Gummwaren, Netze, Hausmittel, Gebauer-Schmidt, Dresden-A. I. Wiederverkäufer gesucht!'

Briefmarken advertisement: 'f. Sammler billigst Preisliste u. neue August Marbes in Bremen.'

Wer will zum Kino? advertisement: 'Preis 2 M. einschließl. Porto und 1 Kinosternkarte. Deutscher Theater-Verlag, Leipzig.'

Nacktheit und Kultur advertisement: 'Behandelt auf 142 Seit. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-ethik, Rassenhygiene. 28. Tausend. Zu bez. gegen Vork. von M. 4,70 (Rusland M. 5,-) für das kartonierter Buch in Deutschland u. Oesterreich v. Verlag R. Ungewitter, Stuttgart L.'

Zuckerkrankke advertisement: 'Frauenschutz Vorbeug., Preisliste gratis H. Streubel, Berlin 48.'

Schönstes Geschenk advertisement: 'prakt. f. Hochzeit. Geburtstag, Namenst. u. a. Peste. Standuhr-Wecker, Geh. e. Eich, Nat. pol. od. dkl. geb. w. Abb. prim. Werk, Stick p. Nachnah. 19,75 M. zuzgl. Porto. Versandh. Melvelia, Dresden 24, 82.'

Scherenscharfer-Diamant advertisement: 'D. R. P. angem. Sehr praktisch u. bequem, sehr lang haltbar. Billig, wenn man bedenkt, eine mittlere geschliffene Schere kostet jetzt einmal zu schleifen 1,25 bis 1,75 Mk. Wie oft kann man mit dem Scherenscharfer-Diamant eine Schere schärfen? Doch wenigstens 50 mal. Also macht sich der Scherenscharfer 50 mal bezahlt. Preis 50 Pfg., bei Nachn. 30 Pfg. mehr. Ein Schlag für Händler, Hausierer und Reisende. Wiederverkäufer hohen Verdienst. Robert Anton, Berlin N 58a, Hagenauerstr. 16.'

Sierauchen zu viel! advertisement: 'Rauchertröst Tabletten (ges. gesch.) ermöglich, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schach. M. 2, 6 Schach. M. 10 frei Nachnahme, Versand Hansa, Hamburg 25, Abt. 119. Auskumft umsonst bei Schwerhörigkeit Ohrengeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten ges. gesch. Hörtrichter, 'Echo', Bequem und unsichtbar zu tragen. Arztl. empf. Glanz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 81, Kapuzinerstr. 9. Nummerier- u. Paginiermasch. Schilder aller Art.'

Weißebeck & Röder advertisement: 'Kautschuk- u. Meißel- u. Stempelfabrik Gravierenanstalt LEIPZIG 40 Taubchenweg 9.'

Frauenschutz advertisement: 'Frauenschutz Vorbeug., Preisliste gratis H. Streubel, Berlin 48.'

Wie ein Wunder advertisement: 'besiegt San-Rat Haussalbe Dr. Strahl's jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beltschaden, Krampfadern der Frauen und dergleichen. In Originaldose Markt 4.50 und Mark 7.50 erhältlich in der „Elefant-Apotheke“, Berlin SW. 19/154.'

Rauchkanaster advertisement: 'vorzüglich in Brand und Geschmack, ohne Hopfen, ohne Buchenlaub, als bester Tabak in 75 Gramm Packungen. Off. in Kisten mit 50 Pack. 75 Mk., 25 Pack. 38 Mk. netto inkl. Verp. Gr.-Abnehmer billiger. P. Perkuhn, Versand-Geschäft, Timber-Nemionien O. P. Soeben erschienen Die Regulierung der Kinderzahl von G. Albert. Dieses für jedermann so wichtige Buch darf in keiner Familie fehlen. Preis Mk 2.80 per Nachn. durch K. Fischer, Hamburg 1, Postschließen 14. Monat. Stockung. Störungen haben die albewährten Menstruationstropfen, Pulver, Tee, M. 20.-. Hunderte Dankschreiben. Versandhaus „UNION“, Braunschweig Nr. 235. mit Namendruck, fein weiß. Karton, rundeck od. spitz. 100Stk. in Kästchen M. 2.50. Druckeri Jos. Rothe, Dresden, Zinzendorfstraße 39A. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.

Regulierung der Kinderzahl advertisement: 'von G. Albert. Dieses für jedermann so wichtige Buch darf in keiner Familie fehlen. Preis Mk 2.80 per Nachn. durch K. Fischer, Hamburg 1, Postschließen 14. Monat. Stockung. Störungen haben die albewährten Menstruationstropfen, Pulver, Tee, M. 20.-. Hunderte Dankschreiben. Versandhaus „UNION“, Braunschweig Nr. 235. mit Namendruck, fein weiß. Karton, rundeck od. spitz. 100Stk. in Kästchen M. 2.50. Druckeri Jos. Rothe, Dresden, Zinzendorfstraße 39A. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Frauen advertisement: 'Monat. Stockung. Störungen haben die albewährten Menstruationstropfen, Pulver, Tee, M. 20.-. Hunderte Dankschreiben. Versandhaus „UNION“, Braunschweig Nr. 235. mit Namendruck, fein weiß. Karton, rundeck od. spitz. 100Stk. in Kästchen M. 2.50. Druckeri Jos. Rothe, Dresden, Zinzendorfstraße 39A. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Visiten-Karten advertisement: 'mit Namendruck, fein weiß. Karton, rundeck od. spitz. 100Stk. in Kästchen M. 2.50. Druckeri Jos. Rothe, Dresden, Zinzendorfstraße 39A. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Eheleute advertisement: 'verlangt Prospekt über langj. bahnbrechende Artikel. Schließen 23. Schwarzenbach a. Saale 22. Bay. Sprech-Apparate, auch trichterlose, von 90.- M. an. Bandonions, Harmonikas Zithern, Mandolinen, sowie alle andern Musikinstrumente Katalog frei. Versand nur gegen Nachnahme. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Frauen u. Mädchen advertisement: 'gebrauchen bei Störungen mein glanz. bewähr. Mittel. Prosp auch über Frauenschutz gratis. Versandhaus Kosmetik, Weißentien a. S. 5. Unsere Kriegs-Briefmarken sind die beste Kapitalanlage, da von Internat. Wert. Großer, 100 Seiten starker, reich illustrierter Katalog, geg. Einsendung v. M. 1.50, die bei Auftrag erögert werden. Markenhau W. Franke, Berlin W. 8, Unter d. Linden 17/18. Postscheckkonto 29443. erhalten gratis Broschüre u. diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Gallenfels) W. Richardz Bonn, Postfach 125. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Gegen Krätze advertisement: 'entsetzliches Hautjucken, juckenden Hautausschlag usw. hilft Dr. Kärsten's Skabiosalbe. Selbst in hartnäckigen Fällen von überraschendem Erfolg. Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Kropf advertisement: 'Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Ohrenleiden advertisement: 'Schwerhörigkeit nervösen Ohrenschmerzen, nicht angeborener Taubheit gebrauchte man Ohrenstäbchen „Auridal“ Marke St. Pankratius. Glanz Dankschreiben. Pr. 4 M. 3 Schacht. 11 M. Stadt-Apotheke Pfaffenhofen a. Jlm 53, Obby. Hygienischer Frauenschutz, Röhren m. 12 Tabletten M. 3.50. Wiederverkäufer Rabatt. Margonal-Comp. Berlin Belle - Alliance Straße 32. Herr K. K. in H. schreibt wörtlich: „Die Hörtrömmel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neu geboren und kann meiner Freude nicht genug Ausdruck geben, daß ich jetzt auch das leiseste Gespräch verstehe.“ A. Plohn's (Allein-Erfinder) ges. gesch. Hörtrömmel unentbehrlich. Gum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrenschmerzen, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unzählige Dankschreiben. Preis M. 10.-, 2 St. M. 18.-. Auskumft kostenlos. General-Vertrieb E. M. Müller, München 7, Briefach 30 U 21. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewart.

Für Schwerhörige! advertisement: 'Herr K. K. in H. schreibt wörtlich: „Die Hörtrömmel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neu geboren und kann meiner Freude nicht genug Ausdruck geben, daß ich jetzt auch das leiseste Gespräch verstehe.“ A. Plohn's (Allein-Erfinder) ges. gesch. Hörtrömmel unentbehrlich. Gum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrenschmerzen, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unzählige Dankschreiben. Preis M. 10.-, 2 St. M. 18.-. Auskumft kostenlos. General-Vertrieb E. M. Müller, München 7, Briefach 30 U 21. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewart.

Bei Schwerhörigkeit advertisement: 'Herr K. K. in H. schreibt wörtlich: „Die Hörtrömmel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neu geboren und kann meiner Freude nicht genug Ausdruck geben, daß ich jetzt auch das leiseste Gespräch verstehe.“ A. Plohn's (Allein-Erfinder) ges. gesch. Hörtrömmel unentbehrlich. Gum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrenschmerzen, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unzählige Dankschreiben. Preis M. 10.-, 2 St. M. 18.-. Auskumft kostenlos. General-Vertrieb E. M. Müller, München 7, Briefach 30 U 21. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewart.

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Büste, starke, durch Damenlob, Garantiesch. Geld zur. Dose 5 M. Bleichin gegen Sommer-Auskumft sprossen, graue Haut, rote Nasen, 5 M. Damenbart, hinstige Haare 2 Min. durch patentamtlich gesch. Damenlob-Garant 5 M. Versand Versandhaus „Union“, Braunschweig 235. gegen Preis Mk. 6.- Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59. Sattlars, Drüsenanschwellung heilt Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Viele Dankschreiben. Eine Flasche M. 4.50. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.'

Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Vogel & Vogel, G.m.b.H., Leipzig-Reudnitz, Oststraße 40/46. Herausgeber: Gustav Vogel. Hauptschriftleitung: Paul Drieselmann. Verantwortlicher Schriftleiter: Albert Schneider. Verantwortlich für den Inseratenteil Willy John. Sämtlich in Leipzig. Alle Rechte auf den gesamten Inhalt vorbehalten. Alle auf den Text und die Illustrationen bezüglichen Zuschriften erbiten wir an die Schriftleitung, alle Fragen und Aufträge, die den Inseratenteil betreffen, an die Anzeigen-Abteilung.

Nebraer Anzeiger



Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 2,40 Mark.

Zeitung für Stadt und Land

Gratisbeilagen:

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierteljährig: Landw. Beilage.

Telefon: Amt Kopsleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832

Anzeigen:
Es kostet je 64 mm breite Reklamseite 25 Pfg.,
die 90 mm breite Reklamseite im Postamtteil
50 Pfg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kopsleben.

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 87.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919.

32. Jahrgang.

Das Gesetz über das Reichsnotopfer.

Berlin, 23. Okt. Der Reichstagsrat betr. das Reichsnotopfer wurde heute im Steuerauschuß der Nationalversammlung in zweiter Lesung mit 17 gegen 4 Stimmen der bündnisnationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei angenommen.

Für die Auslieferung Kaiser Wilhelm.

Der neue Gesandte Frankreichs in Haag, Charles Benoist, wird demnächst seine Posten antreten und das Verlangen der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers, das die Alliierten an die holländische Regierung richten werden, übermitteln. Das Verlangen wird der holländischen Regierung in dem Augenblick zugestellt werden, in dem der Friedensvertrag in Kraft tritt.

echt französisch.

Mannheim, 22. Okt. Verhört Nachrichten zufolge hat General Gerard an den Statthalter von Landau offiziell das Gerücht richten lassen, ihm öffentlich zu danken für seine lokale Tätigkeit als militärischer Befehlshaber der Pfalz. Der Statthalter von Landau hat dieses Anfinnen einstimmig abgelehnt.

Ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin nehmen weiter einen befriedigenden Verlauf. Jetzt ist, wie der „B. Vol.-Anz.“ erfährt, im Wirtschaftsausschuß ein Abkommen getroffen worden, auf Grund dessen vom 20. Okt. ab bis zum 1. April 1920 täglich 250 Wagen oberösterreichische Kohlen nach Polen zu liefern sind. Außerdem sollen bis zum 1. Januar 50.000 Tonnen geliefert werden, die hauptsächlich für Galizien bestimmt sind. Polen wird dafür Kartoffeln und Petroleum liefern.

In dem Verwaltungsrat und Beamtenauschuß ist hinsichtlich der allgemeinen Grundzüge ein Protokoll bis zum 31. Dezember vereinbart worden. Die deutsche Regierung hat sich verpflichtet, alle Schritte zu unternehmen, damit die deutschen Beamten in den abgetretenen Gebieten im Rahmen des polnischen Staatswesens ihren Dienst versehen können. Angehörige sind die Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten und Landräte, sowie einzelne Beamte, die von der polnischen Regierung bezeichnet werden.

Petersburg im Aufstand?

Amsterdam, 23. Oktober. Das Pressebüro Radio meldet: Die Associated Press berichtet aus London, daß Petersburg sich im Aufstand befindet, und daß, wie verlautet, die Gegenrevolution auf die Sowjettruppen an der Front übergegangen hat.

Aus der Umgegend.

Nebra, 24. Oktober.

Die Inkrustation ohne jeden Sonntagverehr. Unter die zahlreichen Vorkrätze, auf denen der Hochbetrieb an Sonntagen bis auf weiteres gänzlich eingestellt wird, gehört auch die Straß-Neubau-Ärtern. Diese einschneidende Maßregel tritt am nächsten Sonntag in Kraft und trifft sicher das gesamte Wirtschaftsleben schwer, weil doch damit auch der Hochbetrieb zum Stillstand kommt. — Daß wir aber durch diese Vorkrätze ebenfalls auch nur ein Mikro Bräutchen zum Hausbrand bekommen werden, daran glaubt wohl doch kein Mensch.

Bauers Kino wird am heutigen Abend (Sonnabend) im „Brauhaus Hof“ eine recht gute Unterhaltung bietende Vorstellung geben. Nachmittags wird bereits für Kinder eine Vorstellung sein.

Die Knittel-Sänger kommen! Im Schützenhaus werden am Sonntag Nachahmer erhalten — soviel steht heute schon fest. Wer je einmal Gelegenheit hatte, die gezeichneten Harmoniken zu hören, der läßt sich die Gelegenheit, sie immer wieder einmal hören zu hören, nicht entgehen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die lieben Gäste auch hier bei uns ein überaus gutes Haus finden werden.

Die Prämienanleihe. Die Zeichnungssfrist für die Sparprämienanleihe beginnt am 10. November und dauert bis 28. November. Da die eine Hälfte der gezeichneten Summe in fünfprozentiger deutscher Kriegsanleihe gezahlt werden muß, so stellt sich, wenn der Kurs 80 ist, der Gewerkspreis der Prämienstücke auf 900 Mark für je 1000 Mark. Die Zustellung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnungen, jedoch wird der Zeichner mit ein bis fünf Stücken vorweg befriedigt.

Die Einwohnerwehren. Ein durch W. L. V. jetzt veröffentlichter Erlaß des Ministers des Innern stellt die Richtlinien fest, nach denen überall gegen die zunehmende Unsicherheit in Stadt und Land Einwohnerwehren zu schaffen sind. Es wird besonders betont, daß die Einwohnerwehren völlig unpolitische Schutzverbände sind, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenziehen, soweit sie auf dem Boden der demokratisch-parlamentarischen

Regierungsform stehen und Gemaltete ablehnen. Nach dem Erlaß erhalten die Mitglieder der Einwohnerwehren für die Dauer ihres Dienstes die Rechte und Pflichten von Volkspolizeibeamten. Soweit dies noch nicht geschehen, treten die Einwohnerwehren spätestens am 1. November ausnahmslos unter der Verwaltung der Kreisbehörden.

Zur Hafereinstufung. Das durch Verordnung vom 1. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1495) erlassene Verbot des Ausbruchs von Hafereinstufung ist nicht beabsichtigt. Dagegen werden die Kommunalverbände angewiesen werden, zur Sicherung der Ablieferung der ausgeschriebenene Pflichten die zur Unterhaltung des Hafereinstufungs bereits erlassenen Ausfuhrverbote für Hafereinstufung oder neue Ausfuhrverbote zu erlassen, soweit solche bisher noch nicht bestehen. Diese Ausfuhrverbote werden erst aufgehoben werden, wenn der einzelne Kommunalverband einen erheblichen Prozentsatz der auf ihn entfallenden Hafereinstufung — mindestens die Hälfte — erfüllt haben wird. Die Vorschriften, daß der Bahn-Transport von Hafereinstufung nur mit Genehmigung des zuständigen Kommunalverbandes erfolgen darf, wird bis auf weiteres aufrecht erhalten werden. Gleichzeitig ist der Zeitpunkt, zu dem 25 Prozent der Hafereinstufung erfüllt sein muß, auf den 1. Dezember festgelegt worden; bei der Festlegung, daß 50 Prozent bis zum 1. Januar geliefert sein müssen, behält es sein Verbleiben. Die Kommunalverbände sind angewiesen worden, gegen diejenigen Landwirte, die bis zum 1. Dezember nicht 25 Prozent und bis zum 1. Januar 50 Prozent der Hafereinstufung abgeliefert haben, sofort mit den Enteignungs- und Strafvorschriften der Reichsgetreibeordnung vorzugehen.

Schmerden, 23. Okt. Am Mittwochabend wurden auf einem an der Kreisstraße nach Weitzschen gelegenen Hüfensfeld, das zum Gut Weitzschen gehört, zwei Männer von hier dabei angetroffen, als sie sich Rüben ansahen. Sie legten sich, wie es heißt, zur Ruhe und sollen auch geschossen haben. Hierbei wurde einer der Männer, der 25jährige Friseur Hugo Hoge von hier, von den Gussangestellten erschossen. Hoge war verheiratet und Vater eines Kindes.

Cölbe. Die Volkszählung am 8. Oktober ergab in unserer Stadt: Haushaltungen: 892 (1917: 852), Personenzahl 3510, (3501), davon männl. 1644 (1630), weibl. 1866 (1871), vorübergehend abwesend waren: 67 Pers. (43).

Oppurg, 22. Okt. Zwei Einbrecher und Räuber die in Colba und Oppurg Einbrüche verübt hatten, sind jetzt festgenommen worden. Es sind der Kellner Babst, geboren in Erfurt und Adolf Kellner aus Prag, zuletzt Schweizer in Rehmern und Oppurg. In böhmisch-sächsischen Grenzorten haben sie eine Menge Einbrüche verübt, einmal 180 000 und einmal 3000 Kronen erbeutet. In zwei Fällen haben sie die Einwohner gebunden und mit Revolvern in Schach gehalten. Als sie verfolgt wurden, gab er richtige Feuergefechte. Babst wurde am Arm und an den Beinen verwundet. In Leipzig ist er jetzt festgenommen.

Wolfs- und
schädel
und
einmal
Mar

gäng
befan
und
„Gr
regie
über
staar
der
jezt

hier
einer
aus
gab.
Sich
brad

zu
gren
Opf
eing
gan
einf
schle
jaht

fiel
te der
Lust der
Garten zum
Licht.

Halle a. S., 21. Okt. Das Halle'sche Schmutzgericht verurteilt den Tanzmusikleiter Jentschel und den Schützinger Gerbooski, welche am 6. Januar der Selbstbrüder Schlegel in ihre Wohnung gelockt, erschossen und ausgeplündert, den Leichnam dann in die Saale geworfen hatten, zum Tode. Während der Verhandlung ergab sich, daß die Verbrecher noch zwei weitere Mordpläne geschmiedet hatten, um schnell zu Wohlstand und happigem Leben zu gelangen. Die Verbrecher blieben aber durch Zufall unaustrisgerichtet. Schlegel hatten sie dreimal durch fingierte Hofanweisungen vergeblich in ihre Wohnung gelockt, erst beim vierten Male konnten sie ihren Mord zur Ausführung bringen.

Leipzig, 20. Okt. Gestern gelang es der Leipziger Polizei, acht junge Leute in Leipzig zu verhaften, die vor kurzem den Leberfall auf den Spielklub in Papitz ausgeführt hatten. Die Verhandlung ergab insofern eine Ueberzeugung, als es sich nicht um gewöhnliches Gefindel, sondern um Personen in besserer Lebensstellung handelte. Es sind alles junge Leute von 20 bis 26 Jahren, die den Leberfall durchgeführt haben, nachdem sie durch einen Besuch des Klubs selbst sich über die Gelegenheit orientiert haben.

Seine Ehefrau lebendig verbrannt. Fürtth, 23. Okt. Das Volksgericht verurteilt den Privatier A. Büchner von hier, der seine erst vor kurzem angetraute zweite Frau mit Benzin übergossen und dann angezündet hatte, weil er sie beerden wollte, wegen Verdorbes einmütig zum Tode.

Verhaftete Raubmörder. Ansfadt, 23. Okt. Die Begleiter des Diebstahls Karl Bachhaus von hier, der im Walde zwischen Schlegel und Dörberg ermordet aufgefunden wurde, sind in Wandsbeck bei Hamburg verhaftet worden. Beide, der Hochschäfer Wiegand und der Rummelker Grimmer, stehen bekanntlich unter dem dringenden Verdachte, Bachhaus ermordet zu haben und beabsichtigt zu haben. Andere Personen als Wiegand und Grimmer kommen kaum in Frage, denn sie beide mußten, daß Bachhaus über 2000 Mk. bei sich hatte. Die Verste ist von der Staatsanwaltschaft zur Verurteilung freigegeben.

Dreifache Giftmörderin. Kolberg, 23. Oktober. Die 27jährige Kriegerwitwe Wiglow wurde wegen Giftmordes, begangen an ihrer Mutter und ihren beiden Töchtern, vom Schmutzgericht in Stargard dreimal zum Tode verurteilt.

Am 25. Oktober: Nebel, trüb, Nacht etwas milder, sonst kühl, nebelhaft, sonst keine Niederschläge. Am 26.: kühl, neblig, rube, zeitweise heiter, keine nennenswerten Niederschläge. Am 27.: Teils heiter, teils wolfig, sonst trocken, Nacht wieder etwas kühl.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Deppertener Schwieger. Kollekte: Für die Zwecke des Evang. Bundes. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag, den 31. Oktober, vorm. 10 Uhr:

Beichte und heil. Abendmahl. (Anmeldungen dazu in der Pfarre erbeten.)

Getauft: Am 19. Oktober: Hans Werner Thurm. Beerdigt: Am 18. Oktober: Frau Friederike Charlotte Wierquart geb. Berner, 72 Jahre, 5 Mon. 11 Tage alt. — Am 19. Okt. Frau Marie Katharine Höhrigen geb. Wäber, 26 Jahre, 8 Mon. 5 Tage alt. — Am 20. Okt. Frau Theresie Auguste Fürste geb. Habes, 69 Jahre, 3 Mon., 16 Tage alt.

Wotan
gasgefüllt
Das
reinweiße Licht

In Nebra zu haben bei Max Schröder, Installationsgesch.

